

Die Geschichtschreiber
der deutschen Vorzeit

49

Die Jahrbücher von Augsburg

Übersetzt von

G. Grandaaur

2. unveränderte Auflage

Stiftung
Landerziehungsheim Neuheuern



Alfred Lorenz
Leipzig

G 84

Die Jahrbücher von Augsburg

(Geschichtschreiber: Zweite Gesamtausgabe, Band 49)

Die Geschichtschreiber
der
deutschen Vorzeit

Nach den Texten der Monumenta Germaniae Historica
in deutscher Bearbeitung herausgegeben von

G. H. Pertz, J. Grimm, L. v. Ranke, K. Ritter,
K. Lachmann, W. Wattenbach, O. Holder-Egger

Zweite Gesamtausgabe

Band 49

Die Jahrbücher von Augsburg

2. unveränderte Auflage



Alfred Lorenz / Leipzig / 1941

Stiftung
Landerziehungsheim Neu Neuern

Die Jahrbücher
von Augsburg

Übersetzt von

G. Grandaur

2. unveränderte Auflage



Alfred Lorenz / Leipzig / 1941

91/42
Nationalpol. Erziehungsanstalt
Neu Neuern
Lehrer-Bücherei
Nr. 167/119

Einleitung.

Die Jahrbücher von Augsburg, welche von 973 bis 1104 reichen, verdanken ihre Entstehung einem oder mehreren Augsburger Domherren und wurden die vereinzelter Notizen derselben wohl erst nach 1104 zusammengestellt, oder wenigstens um diese Zeit überarbeitet, was aus der verfrühten Erwähnung mehrerer Ereignisse¹⁾ ersichtlich wird.

Von ihrem Anfange an bis zum Jahre 1000 läßt sich eine Verwandtschaft mit der Chronik Herimanns von Reichenau nicht nachweisen, sie berichten vielmehr in dieser Zeit — allerdings nicht immer genau²⁾ — Ereignisse, von welchen Herimann schweigt, und verschweigen nicht selten das von Herimann berichtete³⁾, oder berichten es zu einem andern Jahre⁴⁾, übergehen mehrere Jahre ganz, welche bei Herimann nicht fehlen⁵⁾, und berichten zu solchen Jahren, bei welchen Herimann nichts berichtet⁶⁾.

Vom Jahre 1000 an erscheinen unsre Jahrbücher dagegen unverkennbar als ein — mitunter unklarer und dürftiger⁷⁾ — Auszug aus Herimanns Chronik, deren ab und zu vorkommende Ungenauigkeiten getreulich nachgeschrieben sind⁸⁾, und fast nur der Bericht über den jeweiligen Wechsel auf dem bischöflichen Stuhle

1) f. b. J. 1065, 1066, 1100 A. 1101 A. — 2) f. b. J. 986 A. 1001 A. — 3) vergl. b. J. 978, 982, 990, 991, 994—996. — 4) vergl. Herim. 973, 976 u. Jahrb. 974, 975. — 5) b. J. 977, 979, 981, 984, 985, 987, 997, 999. — 6) f. b. J. 988, 989, 992, 993. — 7) vergl. b. J. 1001, 1002, 1019, 1045, 1047, 1048. — 8) f. b. J. 1000 A. 1003 A. 1005 A. 1006 A. 1013 A.

zu Augsburg — nicht immer beim richtigen Jahre gegeben ¹⁾ — mit ein paar weiteren Localnachrichten sind selbstständige Zugabe.

Die Einschönerung Augsburgs durch den Grafen Welf II. ²⁾ berichten sie nicht, vielmehr sprechen sie beim Jahre 1026 gleich Herimann nur im Allgemeinen von den Feindseligkeiten zwischen dem Grafen und Bischof Brun. Auch der Umwandlung des sehr in Verfall gerathenen Collegiatstiftes zu Sanct Ulrich und Afra in ein Benedictinerkloster und der Erbauung der Moritzkirche durch denselben Bischof gedenken sie nicht. Ersteres erfahren wir aus einem Bischofs- und Abts-Verzeichnisse ³⁾, welches, wie es scheint, zur Zeit Kaisers Friderich I. geschrieben ist, und letzteres erzählt uns der Benedictiner Wittwer ⁴⁾, welcher in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts nach uns nicht mehr bekannten Quellen geschrieben hat und dessen Angabe um so weniger in Zweifel zu ziehen ist, als sowohl der Chronist Berthold von Reichenau zum Jahre 1078 ⁵⁾, als auch unsere Jahrbücher selbst zum Jahre 1081 bereits von einem Stifte des heiligen Mauricius sprechen. Eben so wenig erfahren wir durch die Jahrbücher von dem Reichstage, welchen König Heinrich III. 1040 zu Augsburg gehalten hat ⁶⁾.

Nachdem sie zum Jahre 1054 des als Geschichtschreiber, Mathematiker, Dichter und Musiker gleich ausgezeichneten Herimann in ehrender Weise gedacht haben, fangen sie an, auf eigenen Füßen zu stehen und werden nach und nach reichhaltiger, wenn sie auch in dieser Beziehung die Chronisten Berthold von Reichenau und Bernold von Sanct Blasien nicht erreichen.

Die früher nur ausnahmsweise berichtete Anwesenheit gekrönter Häupter in Augsburgs Mauern ist jetzt fast immer sorgfältig verzeichnet ⁷⁾, auch andre Localnachrichten kommen häufiger vor ⁸⁾ und insbesondre wird der — meist passive — Antheil,

1) f. b. J. 1001 M. 1007 M. — 2) Hist. Welf. Weing. 9 und Wipo Leben Konrads 19. — 3) Eccard Corp. hist. II, 2241. — 4) in Steichele's Archiv III, 66. — 5) Pertz Scr. V, 309. — 6) Jahrb. v. Hilberts, 3. J. 1040. — 7) f. b. J. 1058, 1059, 1064, 1065, 1067, 1068, 1070, 1071, 1075, 1077. — 8) f. b. J. 1055, 1059, 1064, 1069, 1071, 1077, 1090, 1095, 1096, 1099, 1101, 1102, 1104.

welchen Augsburg und sein Bischof an den Kämpfen des Investiturstreites genommen, eingehend geschildert ¹⁾.

In diesem Streite beobachteten die Jahrbücher Anfangs eine gewisse Neutralität, indem sie zwar zu König Heinrich halten, gleichwohl aber fortfahren, Gregor bis zu seinem Tode als rechtmäßigen Papst zu betrachten. Erst von da an gilt ihnen Clemens III. als rechtmäßiger Papst.

Sie wollen vor Allem Einheit in Kirche und Reich und leiten alle Leiden der Zeit, über welche sie sich in wiederholten Klagen ergehen ²⁾, davon ab, daß sich diese Einheit auflöst hat ³⁾.

In ihrem, von einem leitenden Grundsatz nicht bestimmten Sehnen nach Einheit gerathen sie mit sich selbst in Widerspruch. Die Absetzung Gregors zu Brixen nennen sie eine „vermessene“ und die Wahl eines Gegenpapstes geschieht „nach dem Rathe der minder Weisen ⁴⁾“, aber nichts desto weniger gilt ihnen Wicpert, welchen sie übrigens nie mit seinem Papstnamen Clemens bezeichnen, sofort nach Gregors Tod als rechtmäßiger Papst und werden die Päpste Victor III. und Urban II. als Gegenpäpste behandelt ⁵⁾, wohingegen Wicpert bei seinem Tode wieder „der aufgedrungene“ genannt wird ⁶⁾.

Der Auszug aus der Chronik von Augsburg, welchen der Augsburger Domherr Matthäus Marschalk von Pappenheim Anfangs des sechzehnten Jahrhunderts geschrieben ⁷⁾ und welcher genau denselben Zeitabschnitt umfaßt, wie die Jahrbücher, ist eigentlich nichts Anderes, als eine nur wenig abweichende und mit wenigen Zusätzen ⁸⁾ vermehrte Abschrift derselben.

Bei den in den Jahrbüchern vorkommenden Personen-Namen wurde überall die Schreibweise des Originals beibehalten, selbst dann, wenn ein und dieselbe Person in verschiedener Schreibweise

1) f. b. J. 1080–1084, 1087, 1088, 1090, 1093. — 2) f. b. J. 1076, 1079, 1092–1094, 1098. — 3) Giesebr. Kaiserz. III, 1009. — 4) f. b. J. 1080. — 5) f. b. J. 1087. — 6) f. b. J. 1100. — 7) Freher Scr. rer. germ. I, 493–508. — 8) f. b. J. 974, 1028, 1077, 1079, 1080, 1081, 1084, 1089, 1092.

— wie Eggipert, Ekkepert, Ekkipert, Wicpert, Wigbert u. s. w. —
vorkommt; die bekannteren Orts-Namen dagegen wurden in der
heutzutage üblichen Form gegeben und nur weniger bekannte in
der Form des Originals, welche dann in Anmerkungen so weit
als thunlich erläutert sind.

Neuburg, im Juli 1879.

Grandaur Major a. D.

Jahrbücher von Augsburg.

973. Kaiser Otto starb ¹⁾ und sein Sohn Otto folgte ihm in der Regierung.

974. Der heilige Bischof Dada rich starb ²⁾; Heinrich folgte ihm.

975. Unter den Fürsten entstand Uneinigkeit ³⁾. Ein Comet zeigte sich.

976. Der Mond wurde verfinstert.

978. Der Kaiser mit den Seinigen wendete sich bei dem Feldzuge nach Gallien zur Flucht ⁴⁾.

982. In dem Reichskriege in Calabrien wurde leider Bischof Heinrich getödtet, nachdem er vor seinem Ausmarsch sein Gut (Weisenhusa ⁵⁾) den Kanonikern übergeben. Etich wurde als Bischof ordinirt.

983. Kaiser Otto starb zu Rom ⁶⁾ und sein Sohn Otto folgte ihm in der Regierung.

986. Der junge König Otto wurde von Herzog Heinrich ⁷⁾ gefangen, vom Volke aber befreit ⁸⁾.

988. Bischof Etich starb.

989. Liutold wird als Bischof ordinirt.

990. Der Kaiser begab sich am Erscheinungsfeste ⁹⁾ nach Rom und feierte den Jahrtag seines Vaters ¹⁰⁾.

1) am 7. Mai. — 2) starb bereits am 4. Juli 973. — 3) Dies bezieht sich auf die Verschwörung des Herzogs Heinrich II. von Bayern mit den Herzogen Boleslaw II. von Böhmen und Mstischo I. von Polen, welche bereits 974 angezettelt, im Jahre 976 mit Heinrichs Flucht und Absetzung endete. — 4) Es ist hier entweder die Flucht des Kaisers bei dem Ueberfalle Aachens durch König Lothar von Frankreich, oder der etwas eilfertige Rückzug von Paris im Spätherbste desselben Jahres gemeint. In beiden Fällen ist die Nachricht ungenau. — 5) Weisenhausen, südöstlich von Landsküt an der kleinen Wils. — 6) am 7. December. — 7) von Bayern. — 8) gehört in's Jahr 984. — 9) 6. Januar. — 10) Dieser Reise gedenken andre Quellschriften nicht. Ebenjowenig läßt sich aus den Urkunden des Jahres 990 ein Aufenthalt Ottos zu Rom nachweisen. Ueberdies fällt auch der Jahrtag Kaisers Otto II. nicht in den Januar, sondern in den December.

991. Großer Mißwachs in Folge starker Regengüsse.
 992. Drei Jahre lang große Hungersnoth.
 993. Ein harter Winter, so daß viele Bäume zu Grunde gingen. Bischof Liutold ging nach Rom und durch Papst Johannes wird die Heiligkeit des seligen Duda rich anerkannt. Ein jährliches Fest wird vereinbart und festgesetzt.
 994. In Augsburg fiel die Kirche ¹⁾ von selbst ein.
 995. Liutold baute die Kirche von Grund aus auf, wobei ihn die Kaiserin Adelheid unterstützte. Der Mond wurde blutroth.
 996. Bischof Liutold seligen Angedenkens starb am sieben- und zwanzigsten Juli ²⁾. Gebehard wurde als Bischof eingesetzt.
 1000. Zu Rom starb Papst Gregor V., auch Brun genannt und ihm folgte Sylvester II., der auch Gerbert heißt, als hundertdreiundvierzigster Papst ³⁾.
 1001. Kaiser Otto durchzieht Italien ⁴⁾. Bischof Gebehard starb am neunten Juli ⁵⁾.
 1002. Kaiser Otto starb ⁶⁾ im neunzehnten Jahre seiner Regierung in Italien und wurde zu Aachen begraben. Für ihn wird Heinrich Herzog von Bayern König. Sigefrid wird als Bischof ordiniert.
 1003. Heinrich züchtigte diejenigen, welche sich gegen ihn empört. Straßburg wird geplündert ⁷⁾.

1) nach der Geschichte von den Wundern der heil. Adelheid die westliche Wand der Domkirche. — 2) Die Chronik Thietmars und die Jahrbücher von Luedeburg geben den 25. Juli als Todestag an. — 3) gehört in's Jahr 999. — 4) Otto war bereits 996 zum erstenmale mit Heeresmacht nach Italien gezogen und zu Rom von Gregor V. als Kaiser gekrönt worden. Seinen zweiten Römerzug unternahm er gegen Ende des Jahres 997, und zum dritten und letztenmale zog er dahin im Sommer 1000. — 5) Da Gebehards Nachfolger Sigefrid auf einem zu Anfang des Jahres 1001 zu Rom abgehaltenen Concil bereits als Bischof von Augsburg erscheint, so ist der Tod Gebehards und die Weihe Sigefrids jedenfalls früher zu setzen. Das Tobtenbuch von Fulda giebt das Jahr 1000 als Sterbejahr Gebehards an. — 6) am 24. Januar. — 7) Letzteres gehört in's Jahr 1002. In diesem Jahre erhob sich Herzog Herimann von Alamannien und plünderte Straßburg, dessen Bischof zum Könige hielt, unterwarf sich aber bereits Anfangs October. Im darauffolgenden Jahre empörte sich Heinrich von Schweinfurt, Markgraf auf dem Nordgau. Er wurde zur Flucht nach Böhmen gezwungen, von wo er 1004 zurückkehrte und sich dem Könige stellte.

1004. Heinrich greift Italien, Böhmen und Polen an und unterwirft sie ¹⁾.
 1005. Zu Rom starb Papst Gerbert. Johannes XVI. wird als hundertvierundvierzigster Papst ordiniert ²⁾. Eine große Hungersnoth trat ein.
 1006. Papst Johannes starb und ein anderer Johannes XVII., auch Jasanus genannt, wird als hundertfünf und vierzigster Papst ordiniert ³⁾.
 1007. König Heinrich setzte, nachdem er das Bisthum Bamberg errichtet, Eberhard als ersten Bischof ein. Sigefrid Bischof von Augsburg stirbt, die Wünsche vieler erfüllend. Brun wird als Bischof ordiniert ⁴⁾.
 1008. Liutolf Erzbischof von Trier starb und ihm folgte Megingaud.
 1009. Zu Rom starb Papst Jasanus. Sergius III. ⁵⁾ wird der hundertsech und vierzigste Papst.
 1011. Willigis Erzbischof von Mainz starb und ihm folgte Erchinbald.
 1012. Herimann Herzog von Alamannien stirbt und für ihn wird Ernest Herzog.
 1013. Zu Rom starb Papst Sergius; Benedict VIII. wird als hundert sieben und vierzigster Papst ordiniert ⁶⁾.
 1014. König Heinrich wird zu Rom von Papst Benedict als Kaiser gekrönt.
 1015. Megingaud Bischof von Trier starb; ihm folgte Poppo.
 1018. Nachdem Bischof Lantpert von Constanz gestorben folgte Routhard.

1) Der von den Longabarden als König aufgestellte Markgraf Hartwich von Jurea wurde vertrieben und in Böhmen die deutsche Oberhoheit hergestellt. Mit Polen wurde erst 1005 ein Frieden abgeschlossen. — 2) Beides gehört in's Jahr 1008. Der auf Sylvester II. folgende Johannes führt gewöhnlich die Nummer XVII. — 3) Auch dieses gehört in's Jahr 1008 und führte Jasanus die Nummer XVIII. — 4) Brun, der Bruder König Heinrichs kommt bereits in einer Urkunde aus dem Jahre 1006 als Bischof von Augsburg vor. Mitthin kann Sigefrid nicht wohl bis 1007 gelebt haben. — 5) vielmehr Sergius IV. — 6) Papst Sergius starb im Juni 1012, und in demselben Monate erfolgte auch die Wahl und Weihe seines Nachfolgers.

1019. Schlacht bei Ulm ¹⁾.

1020. Papst Benedict kam nach Bamberg und weihte die Kirche des heil. Stephan. Werenhar Bischof von Straßburg besiegte mit dem Grafen Welf die Burgunder ²⁾.

1021. Am zwölften Mai war ein Erdbeben. Heribert Bischof von Köln starb; Pilgrim folgte. Nachdem Erkanbold Erzbischof von Mainz gestorben folgte Aribio.

1022. Kaiser Heinrich zog nach Italien ³⁾, eroberte Troja ⁴⁾ und unterwarf sich andere Städte. Eine ansteckende Krankheit im Heere tödtete Viele. Routhard, Bischof von Constanz starb, Heimo folgte.

1023. Gebhard, Bischof von Regensburg starb wunderbar; ein andrer Gebhard folgte.

1024. Zu Rom starb Papst Benedict und sein Bruder Johannes XVIII. ⁵⁾ wird vom Laienstande aus der hundertacht- und vierzigste Papst. Kaiser Heinrich starb ⁶⁾ und wird zu Bamberg begraben. Rounrad wird als König erwählt ⁷⁾.

1025. Herzog Ernst und Graf Welf mit vielen Andern empören sich gegen den König ⁸⁾.

1026. König Rounrad zog nach Italien. Heimo Bischof von Constanz starb; Warmann folgte. Brun Bischof von Augsburg und Graf Welf verübten wechselseitige Plünderung und Brandstiftung ⁹⁾.

1027. König Rounrad wird von Papst Johannes am Oster-

1) Rounrad der Jüngere, Sohn des verstorbenen Herzogs Rounrad von Kärnten befehlete den mit diesem Herzogthum belehnten Grafen Adalbero und schlug ihn mit Hilfe seines gleichnamigen Veters, des nachmaligen Kaisers Rounrad II. — 2) vermuthlich in einer Privatfehde. — 3) Er war bereits im Jahre 1021 dahin aufgebrochen, um den Fortschritten der Griechen in Unteritalien Einhalt zu thun. — 4) südwestlich von Foggia. Die Stadt wurde nach dreimonatlicher Belagerung zur Uebergabe gezwungen. — 5) richtiger Johannes XIX. — 6) am 13. Juli. — 7) und zu Mainz am 8. September gekrönt. — 8) Ernst, Herzog von Alamannien und Stiefsohn König Rounrads sowie Graf Welf waren Bundesgenossen Rounrads des Jüngern, welcher sich am Oftertage aus nicht angegebenen Gründen mit seinem königlichen Vetter veruneinigt hatte. — 9) Während des Königs Abwesenheit in Italien erhoben sich Ernst und Welf auf's Neue und lehrten ihre Waffen vorzüglich gegen den Bischof von Augsburg, dessen Bisthumssitz sie einnahmen und plünderten.

tage als Kaiser gekrönt; und als er zurückkehrte stellten sich ihm Graf Welf und Andre ¹⁾ und werden in Haft gebracht.

1028. Der Knabe Heinrich, Sohn Kaiser Rounrads wird am Oftertage zu Aachen vom Erzbischof Pilgrim als König gesalbt. Werenhar Bischof von Straßburg, nach Constantinopel gesandt, starb.

1029. Brun seligen Angedenkens Bischof von Augsburg, welcher die Besitzungen der Kirche und der Kleriker reichlich vermehrt ²⁾, starb am vierundzwanzigsten April, und Eberhard folgte ihm, welcher bestimmte, daß die Bezüge eines abgeschiedenen Bruders bis zum Jahrestag von dessen Tod für dessen Seele gegeben werden sollten ³⁾.

1030. Kaiser Rounrad zog nach Pannonien ⁴⁾. Graf Welf starb.

1031. Mit Stephan, dem Könige der Ungarn wurde Friede geschlossen ⁵⁾. Aribio Bischof von Mainz starb, ihm folgte Bardo.

1032. Kaiser Rounrad griff die Polen an ⁶⁾. Roubolf König der Burgunder starb; in dessen Reich drang Dudo ⁷⁾ ein.

1033. Kaiser Rounrad zog im Winter nach Burgund. Gleicherweise verheerte er im Sommer die Provinz Dudo's, bis er selbst ⁸⁾ bitten würde. Zu Rom starb Papst Johannes und für ihn wurde Benedict IX., auch Theopphylactus genannt, als hun-

1) Auch Herzog Ernst. — 2) Urkundlich nachweisbar mit Straubing in Niederbayern. — 3) Eine Stelle in Wittwars Abtsverzeichnis (Steichele's Archiv III, 100), welche eine ähnliche Anordnung des Abtes Ubalcalc berichtet, macht es wahrscheinlich, daß hier unter „abgeschiedenem Bruder“ jeder verstorbene Domcapitular zu verstehen ist und daß die eingehenden Bezüge zur Abhaltung von Seelenmessen und Spendung von Almosen verwendet werden sollten. — 4) Dieser Feldzug, in Folge einer schon länger bestehenden Spannung und wechselseitiger Reibereien an der Grenze unternommen, war nach Angabe der Jahrbücher von Altaich und selbst nach dem Zeugnisse des Biographen Wipo nichts weniger als glücklich. — 5) Die Fürsten des Reiches schlossen denselben auf den Namen des noch unmündigen Königs Heinrich und ohne Wissen des Kaisers ab. — 6) Was unsere Jahrbücher und andre süddeutsche Quellen zum Jahre 1032 von einem Feldzuge gegen Polen berichten, scheint sich lediglich auf eine militärische Aufstellung zu beziehen, welche der Kaiser bei Werben an der Elbe nahm. Der Krieg selbst, bereits 1028 begonnen, wurde 1031 beendet. — 7) Graf der Champagne und Schwestersohn des verstorbenen Königs. — 8) um Frieden.

dertneunundvierzigster Papst ordinirt. Eine Sonnenfinsterniß am neunundzwanzigsten Juni.

1034. Der Kaiser zieht wieder nach Burgund und unterwirft es. Warmann Bischof von Constanz starb und Eberhard folgte. Meginhard, dem Bischofe von Würzburg, folgte Brun.

1035. In Italien verschwören sich die geringeren Vasallen gegen ihre Lehnsherrn. Der Kaiser griff die Heiden, welche Fintizen ¹⁾ genannt werden, an. Eine Synode bei Tribur ²⁾.

1036. Pilgrim Bischof von Köln starb und es folgte ihm Herimann. Nachdem Gebhard Bischof von Regensburg gestorben folgte wieder ein Gebhard. König Heinrich nahm die Tochter des Dänenkönigs zur Gemalin. Der Kaiser zog nach Italien ³⁾.

1037. In Italien schickte der Kaiser Heribert den Bischof von Mailand in's Gefängniß; andre Bischöfe verbannte er und hängte die Schaar der Verschwörer ⁴⁾. Dudo wurde getödtet ⁵⁾.

1038. Die Stadt Parma wird vom Heere angezündet ⁶⁾. Als der Kaiser aus der Gegend jenseits Rom zurückkehrte wurde das Heer von einer ansteckenden Krankheit befallen, an welcher die Gemalin König Heinrichs mit vielen Andern starb. Nachdem Stephan König der Ungarn gestorben, wird für ihn Peter König.

1039. Kaiser Konrad stirbt bei Utrecht am dritten Juni plötzlich ⁷⁾ und wird zu Speyer begraben. Heinrich sein Sohn wird für ihn König. Reginbald Bischof von Speyer starb.

1040. König Heinrich zog nach Böhmen und nachdem er die Meisten der Seinigen im Walde ⁸⁾ verloren hatte, kehrte

1) vier wendische Stämme, deren Sitz zu beiden Seiten der Peene bis zur Ostsee, der Oder und dem mittleren Laufe der Havel sich ausdehnten. Obgleich der Kaiser mit einem „sehr starken Heere“ in ihr Land einbrang, so gelang es doch erst im darauffolgenden Jahre, die Abgetheilten zum Gehorsam zurückzuführen. — 2) Die Jahrbücher von Hildesheim, welche über diese Synode ausführlicher berichten, setzen dieselbe in's Jahr 1036. — 3) Aus Anlaß der zum Jahre 1035 berichteten Empörung. — 4) Sie hatten sich verschworen, an Konrads Stelle den Grafen Dudo der Champagne zum Kaiser zu erheben. — 5) im Kampfe mit dem Herzog von Lothringen. — 6) am ersten Weihnachtstage in Folge eines von der städtischen Bevölkerung gegen das Gefolge des Kaisers erregten Tumultes. — 7) Er erkrankte am 3. Juni und starb des andern Tages. — 8) vor den Verhauen, durch welche die Böhmen die Engpässe ihres Landes geschlossen hatten.

er zurück. Eberhard Bischof von Bamberg starb, ihm folgte Suitger.

1041. König Heinrich nöthigte nach Verheerung Böhmens dessen Herzog zur Unterwerfung. Die Ungarn machen nach Vertreibung Peters Dbo zum König. Der flüchtige Peter kommt zu König Heinrich. Mit desselben ¹⁾ Unterstützung und Beihilfe glänzten Viele durch Künste, Bauwerke, Literatur und in jeder Art von Gelehrsamkeit. Ueberall war die rühmlichste Lernbegierde.

1042. Dbo fiel in das bayerische Grenzland ein und zog nachdem ein großer Theil seines Heeres vom Markgrafen Adalpert ²⁾ vernichtet war zurück. König Heinrich zieht nach Pannonien und verwüßt die Landstriche nördlich der Donau. Der Patriarch Poppo starb, ihm folgte Eberhard, ein Augsburger Kanoniker.

1043. Die Kaiserin Gisila starb. König Heinrich kam wieder nach Pannonien, kehrte nachdem ein Vertrag mit Dbo zu Stand gekommen war zurück und stellte in seinem Reiche große Ruhe her ³⁾ und vermählte sich mit Agnes ⁴⁾. Markgraf Eupald ⁵⁾ starb.

1044. König Heinrich, Sieger in einer in Pannonien gelieferten Schlacht, vertrieb Dbo und setzte Peter wieder in sein Reich ein. Dbo, von Peter gefangen, wird enthauptet ⁶⁾. In Rom wurde Papst Benedict wegen seiner Laster von den Römern vertrieben. Heribert Erzbischof von Mailand starb ⁷⁾, Guido folgte. Gebhard Bischof von Ravenna starb.

1045. König Heinrich wird von Peter dem Könige der Ungarn eingeladen und beschenkt ⁸⁾. Auf der Reise dahin starb

1) Heinrichs. — 2) von Oesterreich. — 3) bezieht sich auf die von König Heinrich ertheilte Amnestie und auf den Landfrieden, welchen er an Weihnachten von Trier aus für das ganze Land anbefohlen. — 4) Tochter Willhelms von Poitiers Herzogs von Aquitanien. — 5) Sohn des Markgrafen Adalpert von Oesterreich. — 6) In dem 1043 abgeschlossenen Vertrage hatte Dbo die Abtretung der westlich der Leitha gelegenen Theile Ungarns zugesagt, hielt aber diesen Vertrag nicht, weshalb ein dritter Feldzug nach Ungarn nothwendig wurde, welcher den Krieg in der von unsern Jahrbüchern berichteten Weise entschied. — 7) Der Mailänder Geschichtschreiber Landulf und die Grabschrift Heriberts geben übereinstimmend als Todestag den 16. Januar 1045 an. — 8) Peter übertrug Heinrich sein Reich und nahm es als Lehen von ihm zurück.

Brun Bischof von Würzburg in Folge eines tödtlichen Sturzes ¹⁾ und ihm folgte Adalbero. Herzog Gotefried, welcher sich dem Könige zur Unterwerfung stellt, wird in's Gefängniß geschickt ²⁾. Die ausländischen Krieger werden unterworfen. Der Einsiedler Gunthar stirbt und wird zu Prag begraben.

1046. Papst Benedict lehrte nach Rom zurück und nachdem er aus Habsucht freiwillig seine Würde niedergelegt, wählte er Gratian ³⁾ anstatt seiner zum Papst ⁴⁾. Heinrich zog nach Blädingen ⁵⁾. Widger wird das Bisthum Ravenna genommen. Die Ungarn setzen sich, nachdem sie Peter geblendet, den Andreas zum König. Der König zog nach Italien und setzte den Papst Gratian ab ⁶⁾.

1047. Am Geburtstage des Herrn wird Suitger Bischof von Bamberg als hunderteinundfünfzigster Papst ordiniert und Clemens genannt; er krönte und segnete als Kaiser den König Heinrich sammt der Königin. Eberhard Bischof von Constanz starb zu Rom; ihm folgte Theoderich. Als Bischöfe werden ordiniert: Sunfrid zu Ravenna, Herrand zu Straßburg, Theodorich zu Verdun ⁷⁾. Als der Kaiser, den Leib des heil. Guido mit sich führend nach Augsburg kam, fand er den Bischof Eberhard in den letzten Zügen; nach dessen Tod und nachdem der Trauergottesdienst am Vorabende der Himmelfahrt des Herrn feierlich begangen war, setzte er am darauffolgenden Himmelfahrtstage selbst Heinrich als Bischof der Augsburger Kirche ein. Poppo Bischof von Trier

1) zu Perfenbeug an der Donau in Unterösterreich beim Einsturze eines hauffälligen Stüßers. — 2) Gotefried Herzog von Oberlothringen hatte sich empört, weil nach seines Vaters Tode nicht ihm, sondern seinem Bruder Gozilo die Velehnung mit Niederlothringen erteilt wurde. — 3) Johannes Gratian. — 4) Die Rückkehr Benedicts nach seiner zweimaligen Vertreibung im Jahre 1044 und sein Verzicht auf die Papstwürde, bezw. der Verkauf seiner Stelle an den Erzpriester Johannes Gratian gehören in's Jahr 1045, wie dies im Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. V, Heft 1 ausführlich dargelegt ist. — 5) Unter Blädingen ist hier die sumpfige und wasserreiche Gegend zwischen dem Rheine, der Maas und der Nordsee zu verstehen, deren südwestlichen Theil der Waldb Merwido — Merwie — bildete. Markgraf Theodorich von Holland hatte dieselbe eigenmächtig für sich in Besitz genommen. — 6) Nicht nur Gratian — als Papst Gregor VI. — sondern auch Benedict und der an Benedicts Stelle von den Römern 1045 erwählte Sylvester III. wurden abgesetzt. — 7) an Weihnachten 1046.

starb, Eberhard folgte. Papst Clemens starb und wurde zu Bamberg begraben. Der Kaiser zog zum Schaden der Seinigen nach Blädingen ¹⁾.

1048. Blut des Herrn wurde, wie man sagte, zu Mantua gefunden. Poppo Bischof von Brixen, als hundertzweiundfünfzigster Papst ordiniert und Damasus genannt, starb nach wenigen Tagen. Kaiser Heinrich und Heinrich König von Gallien kommen zusammen und schließen einen Vertrag mit einander ab ²⁾. Am dreizehnten October in der Nacht ereignete sich ein Erdbeben.

1049. Nachdem der Patriarch Eberhard gestorben folgte Gotebald. Brun Bischof von Toul wird als hundertdreiundfünfzigster Papst ordiniert und Leo IX. genannt. Der Kaiser griff Balduin an und verwüstete Flandern ³⁾. Der Herr Papst versammelte eine Synode zu Reims, eine andre zu Mainz ⁴⁾.

1050. Die Ungarn fallen in das bayerische Grenzland ein ⁵⁾. Der Herr Papst unterwarf die jenseits Rom gelegenen Landstriche zum Theil. Dem Kaiser wird ein Sohn geboren, später Heinrich, vorher Rounrad genannt ⁶⁾.

1051. Vardo der heilige Erzbischof von Mainz starb und ihm folgte Ruald. Der Kaiser dringt in Pannonien ein, verwüstet es und kam, da das Heer durch Hunger litt, kaum zurück.

1052. In Italien stirbt Markgraf Bonifacius ⁷⁾, meuch-

1) um die erneute Empörung Theodorichs niederzuschlagen, was aber diesmal in Folge der schwierigen Terrainverhältnisse nicht gelang. Theodorich fiel zu Anfang des Jahres 1049 in einem Gefechte mit den benachbarten Bischöfen, worauf sein Gebiet dem Kaiser wieder unterworfen wurde. — 2) Die in Folge der wiederholten Empörung Herzog Gotefrieds zwischen beiden Herrschern entstandene Spannung wurde bei dieser Zusammenkunft gelöst. Der Inhalt des abgeschlossenen Vertrags — wenn überhaupt ein solcher wirklich abgeschlossen wurde — ist uns nicht bekannt. — 3) Balduin V. Graf von Flandern hatte die zweite Erhebung Herzog Gotefrieds begünstigt und für sich selbst das Land zwischen der Schelde und der Dender in Besitz genommen. Kaiser Heinrich zog im Sommer gegen beide Empörer zu Feld. Gotefried wartete den Angriff nicht ab und unterwarf sich dem Kaiser zu Aachen. Balduin konnte erst im Frühjahr 1050 durch einen zweiten Feldzug zur Ruhe gebracht werden. — 4) Die Beschlüsse beider Synoden verurtheilten die Simonie, d. h. den Kauf und Verkauf geistlicher Aemter und die Priesterehe. — 5) Wahrscheinlich wollte König Andreas die deutsche Oberhoheit nicht mehr anerkennen. Die Feindseligkeiten begannen bereits im Winter mit wechselseitigen Einfällen an den Grenzen. — 6) Von diesem Namenswechsel des nachmaligen Kaiser Heinrich IV. berichten andre Quellenchriften nichts. — 7) von Tuscien.

lerisch von Pfeilen durchbohrt. Der Kaiser griff die Grenzländer der Ungarn ohne Erfolg mit einem Heere an. Pressburg wird vergeblich belagert, nicht eingenommen. Dem Kaiser wird ein Sohn geboren ¹⁾).

1053. Der Kaiser beging mit dem Papste den Geburtstag des Herrn zu Worms, der Papst aber Mariä Reinigung ²⁾ zu Augsburg. Das Heer, welches der Papst gegen die Nortmannen führte, wurde von diesen besiegt und niedergemacht ³⁾. Der Papst selbst aber verweilt zu Benevent. Der Kaiser setzte seinen zum König erwählten Sohn Heinrich als Herzog über Bayern ⁴⁾.

1054. Der Herr Papst Leo, um die österliche Zeit nach Rom zurückgekehrt und daselbst gestorben, soll nach seinem Tode sich durch Wunderwerke bezeugt haben. Der Kaiser zog nach Flandern und verheerte es ⁵⁾. Herimann der Lahme, an allen Gliedern gelähmt, das Wunder unseres Jahrhunderts, übertraf Alle an Schärfe des Geistes und dichtete mehrere Lieder von wunderbarer Melodie und Lieblichkeit, obgleich er den Gebrauch der Sprache fast entbehrte ⁶⁾. Gebehard Bischof von Eichstädt wird als hundertvierundfünfzigster Papst erwählt.

1055. Während der Kaiser Italien durchzieht stirbt sein Sohn ⁷⁾. Der vorgenannte Gebehard wird als Papst ordinirt und Victor genannt. Kampf zu Augsburg mit den Babenbergern ⁸⁾. Nachdem der Kaiser aus Italien zurückgekehrt wird Gebehard Bischof

1) Konrad genannt, welcher 1055 starb. — 2) 2. Februar. — 3) Es handelte sich bei diesem Feldzuge um die Stadt Benevent und ihr Gebiet, womit Kaiser Heinrich 1047 nortmannische Fürsten belehnt hatte, das aber 1051 dem Papste gehuldigt und demselben an Weihnachten 1052 vom Kaiser gegen Verzicht auf seine Rechte an Bamberg und Fulda förmlich abgetreten worden war. — 4) an Stelle des dieses Herzogthums entsetzten Konrads von Böhmen. — 5) Balduins gleichnamiger Sohn hatte sich 1051 mit der Wittwe des Grafen von Hennegau vermählt und ohne die kaiserliche Belehnung nachzufinden, Besitz von der Grafschaft genommen. Der gegen beide Balduine anbeschlossene Krieg wurde, wie es scheint, lässig geführt und auch die persönliche Anwesenheit des Kaisers in Flandern hatte nicht den gewünschten Erfolg. Vollkommen geordnet wurde das Verhältniß mit dem flandrischen Grafen erst nach Heinrich III. Tod unter der vormundschaftlichen Regierung. — 6) Weiteres über ihn in Geschichtsför. d. deutsch. Vorzt. XI. Jahrb. V. 3. — 7) Konrad. — 8) über diesen Kampf findet sich bei gleichzeitigen Geschichtsschreibern nichts und auch spätere Schriftsteller, wie Gasser, Stetten u. A. denken desselben nicht.

von Regensburg des Hochverrathes angeklagt und in's Gefängniß geworfen ¹⁾.

1056. Ein sehr gelinder Winter. Der König von Babylon ²⁾ stirbt. Das Grab des Herrn in Jerusalem wird verwüstet und nach Vertreibung des Patriarchen viele Christen getödtet. Der Herr Papst weilt in den Ländern diesseits der Alpen. Das Heer der Sachsen wird von den Wandalen ³⁾ niedergemacht. Nachdem Herimann Bischof von Köln gestorben folgte Anno. Nachdem der König der Griechen gestorben folgte ein Weib ⁴⁾ in der Regierung, deren Gesandte ein Bündniß mit Kaiser Heinrich fordern. Derselbe Kaiser starb am fünften October im einundvierzigsten ⁵⁾ Lebensjahre und wird an seinem Geburtstage, nämlich am achtundzwanzigsten October zu Speyer vom Papste begraben; sein Sohn folgte im Reiche.

1057. Es bildeten sich viele Parteiungen gegen den jungen König, sie wurden aber durch göttliche Anordnung zur Ruhe gebracht ⁶⁾. In Jerusalem wird der Friede hergestellt. Der Papst, von diesseits der Alpen zurückgekehrt, beruhigt die Nortmannen und die andern Rebellen. Nicht lange darauf beschloß er in Arezzo sein Leben; sein Leichnam, von den Seinigen hinweggeführt, wird von den Ravennaten geraubt und in Ravenna begraben. Friedrich der Kanzler des Papstes ⁷⁾, welcher zu Casimo ein mönchisches Leben geführt, wird von den Römern zurückgerufen und als hundertfünfundfünfzigster Papst erwählt und Stephan genannt.

1058. Papst Stephan starb. Ein gewisser Bonifacius ⁸⁾,

1) Gebehard, ein Halbbruder des Kaisers und nur aus Zwang geistlich, hatte sich aus uns nicht bekannten Gründen einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers angeschlossen. Als Haupt der Verschworenen wird Herzog Welf von Kärnten genannt, durch dessen unerwarteten Tod die Verschwörung vereitelt wurde. — 2) Cairo. Von hier aus herrschten in dieser Zeit die Fatimiden über Palästina. — 3) Wenden. Die Ruzigen hatten 1055 den Frieden gebrochen und brachten 1056 dem gegen sie ausgeschieden Markgrafen Willehelm von der Nordmark beim Einflusse der Havel in die Elbe eine Niederlage bei, welcher er selbst und die Meisten der Seinigen zum Opfer fielen. — 4) Theodora, die Schwägerin des 1055 verstorbenen Kaisers Constantin Monomachus. — 5) Vielmehr im neununddreißigsten. — 6) bezieht sich auf die verrätherischen Umtriebe mehrerer sächsischer Großen, welchen durch den Tod des von ihnen für den deutschen Königsthron bestimmten Markgrafen Otto, Bruder des 1056 gefallenen Markgrafen Willehelm, ein Ende gemacht wurde. — 7) und Bruder Herzogs Gotefrid. — 8) wird in andern Quellenchriften Johannes Vincius genannt und war Bischof von Velletri.

nicht durch einstimmigen Beschluß gewählt, wird verworfen, Benedict¹⁾ aber als hundertsechszundfünfzigster Papst gesetzt und Nicolaus genannt. Gunzo wird als Bischof von Eichstädt ordinirt²⁾. Die Kaiserin feierte mit dem königlichen Knaben Pfingsten zu Augsburg. Herzog Otto³⁾ starb.

1059. Roudolf⁴⁾ wird als Herzog der Mamannen eingesetzt. Streit zwischen Heinrich dem Bischofe von Augsburg und dem Grafen Dietpald wegen der Grafschaft, welche am Altare der heiligen Maria mittelst einer Urkunde übergeben worden war⁵⁾. Ratpoto, der Sohn des Grafen, bemächtigte sich Schwabmünchens⁶⁾; aber die Bayern, welche sein Gefolge bildeten, werden von den Augsburgern größtentheils niedergemacht und viele verwundet. Hierauf werden vom Grafen Schwabmünchen und andere Ortschaften verbrannt. Die Königin kam mit dem königlichen Knaben am Feste aller Heiligen⁷⁾ nach Augsburg und zwang die Angreifer Augsburgs zu einem Vergleich⁸⁾.

1060. Konrad Bischof von Speyer stirbt; ihm folgte Einhard Propst zu Augsburg. Rupalb Bischof von Mainz starb⁹⁾, Sigefrid folgte. Der Bayer Willehalm¹⁰⁾ und Andre gaben sich viele Mühe, um die kirchlichen Gefänge zu verbessern, obgleich sie bei den Trägen und Stumpfsinnigen nichts ausrichteten. Hungersnoth und große Sterblichkeit. Waltoff, früher Kanoniker zu Augsburg, wird als Bischof von Padua eingesetzt. Gebhard Bischof von Regensburg starb.

1061. Otto wird Bischof von Regensburg. Papst Nicolaus stirbt. Ein gewisser Bischof von Lucca, von einigen Römern

1) nicht Benedict, sondern Gerhard; er war Bischof von Florenz. — 2) wurde bereits 1057 als Bischof von Eichstädt geweiht. — 3) von Mamannien. Er starb am 28. September 1057. — 4) Graf von Rheinfelden. Er wurde bereits 1057 mit Mamannien, 1059 aber mit Burgund belehnt. — 5) Wahrscheinlich Geisenhausen (s. d. J. 982). Graf Dietpald scheint ein Seitenverwandter Bischofs Heinrich I. gewesen zu sein. — 6) Vier Stunden südlich von Augsburg. — 7) 1. November. — 8) in welcher Weise der Streit beigelegt wurde, ist nicht bekannt. — 9) am 7. December 1059. — 10) Willehalm war Mönch im Kloster St. Emmeran zu Regensburg, wurde 1068 Abt des St. Aurelii-Klosters zu Pilschau und starb 1091. Wir besitzen von ihm zwei musikalische Werke, deren eines in Gerberts Sammlung Band II abgedruckt ist.

und Normannen erwählt, wird von den Unfern verworfen. Von Einigen aber wird der Bischof von Parma als Papst aufgestellt, wozu die Erzbischöfe und übrigen Bischöfe nicht beistimmten. Hernach aber wird der Bischof von Lucca, kurz vorher ohne Synode abgesetzt, von den Bischöfen wieder hergestellt, als hundertsiebenundfünfzigster Papst ordinirt und Alexander genannt¹⁾.

1062. Die Römer widerstehen dem Bischof von Parma, der nach Rom kommen will; das Gefolge des Bischofs wird zum großen Theile niedergemacht, theilweise im Fluße ertränkt; er selbst aber, nicht aufgenommen, kehrte ohne Erfolg nach Parma zurück. Heinrich der königliche Knabe wird von Anno Bischof von Köln und von Otto Herzog der Bayern der Kaiserin Agnes entrisen. Dieser²⁾ kam in demselben Jahre nach Augsburg und rief Heinrich den Bischof dieser Stadt zur Abschließung eines Vergleiches³⁾; aber derselbe weigerte sich, nach Augsburg zu kommen und ging nach Regensburg.

1063. Nach der Frühlingsnachtgleiche, das ist am einundzwanzigsten März, belästigten Kälte und starker Schneefall. Patriarch Gotebald starb, Rabenger folgte. Nachdem Bel König der Ungarn gestorben, zog Heinrich der königliche Knabe mit einem Heere nach Pannonien, setzte die Königin, die mit ihrem Sohne vertrieben war, in ihr Reich wieder ein und unterwarf sich nach Besiegung der Wenigen, die Widerstand leisteten, diese Provinz⁴⁾. Heinrich Bischof von Augsburg, von der Umgebung des Königs durch viele Beleidigungen gekränkt, dann durch langwierige Krankheit entkräftet, starb am dritten September; ihm folgte Embrico, früher Propst

1) Bischof Anselm war der Candidat der kirchlichen Partei und wurde zu Rom unter dem Schutze der Normannen als Papst Alexander II. eingesetzt. Der von der Kaiserin Agnes gegen Erlegung einer ansehnlichen Geldsumme zum Papst ernannte Bischof Ghabalo von Parma führte als solcher den Namen Honorius II., mußte aber Alexander nach längerem Widerstande weichen. — 2) nämlich Anno. — 3) Bischof Heinrich, der vertraute Rathgeber der Kaiserin Agnes, war nächst dieser durch den Raub des königlichen Kindes wohl am schwersten betroffen. — 4) Den Jahrbüchern von Altaius zu Folge wurde der Feldzug gegen Bel selbst, der seinen Brudersohn Salemon 1060 vom Throne verdrängt hatte, unternommen, der glückliche Erfolg desselben aber durch Bel's unvermutheten Tod wesentlich beschleunigt.

zu Mainz, ein bis zu jener Zeit sehr gottesfürchtiger und lobenswürdiger Mann.

1064. König Heinrich feierte Mariä Reinigung zu Augsburg. Die Kirche des heiligen Gudalrich und der heiligen Afra wird von Grund aus zu bauen begonnen. Viele Leiber der Heiligen werden gefunden. Auch der Leib der heiligen Martyrin Afra, die Spuren des Feuertodes noch tragend, wird in einem passend geformten steinernen Sarge gefunden. Auch wird ein anderer Leib in einem bleiernen gefunden. Und der Stein, welcher auf das Grab der heiligen Eunomia gelegt war, gab als die Steinhauer zufällig darauf schlugen, einen wunderbaren Geruch von sich. Waltoolf Bischof von Padua stirbt.

1065. In Italien war ein großes Erdbeben an Auferstehung des Herrn, den siebenundzwanzigsten März. König Heinrich verweilt an Pfingsten zu Augsburg. Nahe bei Jerusalem werden von den Saracenen viele Christen getödtet, andre gefangen¹⁾. Gunthere Bischof von Bamberg stirbt auf der Rückkehr von dort. Zu Augsburg wird die Kathedralkirche eingeweiht von Embrico dem Bischofe dieses Sitzes und von Gunzo Bischof von Eichstädt und von Routhard Bischof von Treviso, welcher noch im selben Jahre stirbt. Von den Tagen des Bischofs Brun seligen Andenkens bis auf die abscheuliche Zeit des Bürgerkrieges gab es im Augsburger Capitel berühmte Männer, welche die kanonische Vorschrift befolgten, die Brüder liebten, eine Zierde des Vaterlandes und ihrer Zeit, deren wohlverdientes rühmliches Andenken ihre Nachkommen zur höchsten Tugend aneifert.

1066. Ein sehr gelinder Winter. In den Zwillingen wurde ein bisher nicht gesehener Comet gesehen, einige Nächte hindurch mit wunderbarer Schnelligkeit rückläufig, ein Vorbote der Niedermetzelung der Angelsachsen²⁾ und des Unheils, welches acht Jahre

1) Es waren dies Pilger zum heil. Grabe, welche bereits im Jahre 1064 unter Führung mehrerer Bischöfe in großer Anzahl nach Palästina aufgebrochen waren. Näheres hierüber berichten Lambert von Hersfeld und die Jahrbücher von Althain. — 2) in der Schlacht bei Hastings, in welcher Herzog Wilhelm von der Normandie das Königreich England gewann.

später durch Roudolf und Herimann über die Deutschen gebracht wurde¹⁾. Nachdem derselbe Anfangs seine Strahlen in dieser Form²⁾ gegen Osten gesendet, wurde er endlich so verdunkelt, daß er nicht mehr gesehen werden konnte. Am Ostersonntage³⁾ stirbt Eberhard Bischof von Trier. Rouno Propst zu Köln, welcher das Bisthum vom König erhalten, wird von den Bürgern nicht angenommen, gefangen, herabgestürzt⁴⁾ und getödtet. Die Vermählung König Heinrichs⁵⁾ findet statt.

1067. König Heinrich verweilt vor Mariä Reinigung zu Augsburg. Herzog Godefrid, gegen die Nortmannen geschickt⁶⁾, kehrte ohne Erfolg und mit geringem Verluste zurück⁷⁾. Einhard Bischof von Speyer starb auf der Reise nach Rom.

1068. Ueberschwemmung durch Regengüsse. König Heinrich verweilt an Mariä Geburt⁸⁾ zu Augsburg. Burchard Bischof von Halberstadt fällt in die Provinz der Lütizen ein, sengt und brennt, und nachdem er das Pferd, welches sie zu Rheda⁹⁾ als Gott verehrten, hinweggeführt, kehrt er auf demselben reitend nach Sachsen zurück.

1069. Schwere Hungersnoth. Die Reliquien des heiligen Remigius wurden von Bischof Embrico gebracht. Das Kloster des heiligen Stephan wird vollendet und eingeweiht. Die aufständischen Thüringer werden überwunden.

1070. Otto Herzog der Bayern wird der Verschwörung gegen den König beschuldigt. Der König verweilt an Mariä Reinigung zu Augsburg. Nachdem Rumbold Bischof von Constanz gestorben, wird Karl vom König als Bischof aufgestellt aber nicht

1) Gerade „acht Jahre später“ — 1074 — wurde der bereits 1073 ausgebrochene Sachsenkrieg durch einen kurz dauernden Frieden unterbrochen. Die Wahl Herzog Roudolfs zum König fand erst 1077, jene des Grafen Herimann von Eurenburg aber noch später statt. — 2) Hier befindet sich am Rande des Codex ein Cometsstern abgebildet. — 3) vielmehr am Samstag vor Ostern am 15. April. — 4) von einem Felsen. — 5) mit Bertha, der Tochter des Markgrafen Otto von Turin. — 6) vom Papste zu Bisse gerufen. — 7) Das von den Nortmannen ohne Kampf geräumte Campanien kam wieder unter römische Vormachtigkeit. — 8) 8. September. — 9) Rheda — auch Reiche — nach einer Vermuthung von Bisk südwestlich vom Tollense im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz gelegen, war eine Burg der Medarier, eines der vier Lütizenstämme, und berühmt durch den daselbst befindlichen Tempel des Götzen Redegast.

angenommen. Adalbero Bischof von Worms stirbt, Adalbert folgt. In Nürnberg bezeugte sich der heilige Sebaldus zum erstenmale durch Wunder.

1071. Da Otto Herzog der Bayern zu den Kintigen entwich¹⁾ erhielt Welf, sein Schwiegersohn das Herzogthum Bayern. An Fastnacht²⁾ verweilt der König zu Augsburg. Bischof Karl wird nachdem er seiner Würde entsagt abgesetzt. Die Kirche der Heiligen Afra und Duda rich, von Bischof Embrico vollendet, wird von Gunzo von Eichstädt und Ellenhard von Freising eingeweiht. Die Kirche der heiligen Gerdrudis wird eingeweiht.

1072. Wipert wird als Bischof von Ravenna eingesetzt.

1073. Papst Alexander stirbt, Gregor VII. wird eingesetzt. Eine Verschwörung der Sachsen und vieler Andern gegen den König wird angezettelt.

1074. Unter dem Beistande Gottes werden durch Embrico den Bischof von Augsburg eben diese Sachsen und viele andre Anstifter der Verschwörung am Tage Mariä Reinigung nothdürftig mit dem Könige versöhnt³⁾. Der König zieht nach Ungarn, verheert es und vertreibt alle Anstifter von Unruhen; unterwirft Salemon seiner Herrschaft⁴⁾. Mondsfinsterniß.

1075. Der König weilt an Mariä Reinigung zu Augsburg. Das untreue und aufrührerische Sachsenvolk wird vom König und Herzog Roudolf besiegt und in die Flucht geschlagen⁵⁾; sehr Viele der Unseren werden getödtet. Landstreicher, welche angeblich um der Religion willen umherziehen, stiften überall die größte Uneinigkeit. Ein unerhörtes päpstliches Decret über die Enthaltbarkeit der Priester wird unter den Laien verbreitet. Bischof Embrico

1) Hiervon wissen andre Quellschriften nichts. Die Belehnung Welfs mit dem Herzogthum Bayern fand an Weihnachten 1070 statt. — 2) 6. März. — 3) Nach Lambert von Hersfeld begaben sich alle im Lager König Heinrichs anwesenden Fürsten und fünfzehn Bischöfe, unter welchen sich allerdings auch Embrico befunden haben mag, zum Abschlusse des Friedens in's sächsische Lager. — 4) Es scheint hier eine Verwechselung der Ereignisse mit jenen des Jahres 1068 untergelaufen zu sein. Damals war es allerdings gelungen, den vertriebenen König Salemon wieder zu restaurieren, allein im Jahre 1074 war dieß durchaus nicht der Fall. — 5) an der Unstrut unweit Langensalza am 9. Juni.

wird von den Longabarden gefangen¹⁾. Gunzo Bischof von Eichstädt starb, Duda rich folgte. Herimann Bischof von Bamberg wird wegen simonistischer Ketzerei abgesetzt; an seine Stelle wird Roudpert gesetzt. Die Sachsen werden gebändigt und der Herrschaft wieder unterworfen. Mehrere Frauen aus der Familie des Herzogs Welf werden von Dämonen gequält.

1076. Ein sehr häßlicher Streit²⁾ zwischen dem Papst und dem König, zwischen den Bischöfen und den Herzogen, zwischen den Klerikern und den Laien. Der Papst wird wegen seines Eifers für das Haus Gottes verworfen. Zu Rom werden die Gesandten des Königs von den Anhängern des Papstes übel behandelt. Die Priester werden von den Laien wegen ihrer Ehen und wegen des Kaufes geistlicher Stellen erbärmlicher Weise vertrieben. Recht und Unrecht, Alles wird vermischt und verwirrt. Der abgesetzte Papst zieht sich in sichere Plätze und wohlbesetzte Schlösser zurück³⁾. Unterredung des Königs mit den Herzögen zu Oppenheim. Fortwährend strenger Winter und starker Schneefall vom ersten November bis nach dem ersten April, so daß die Bäume erfroren; hierauf ein solcher Mißwachs, daß es selbst an Saatgetreide gebrach. Beschluß des Papstes und der Herzoge gegen den Kaiser⁴⁾.

1077. König Heinrich zieht nach Italien und wird vom Papste mit allen Ehren im Schloße Canossa aufgenommen, nachdem er zuerst durch Beschluß der Herzoge abgesetzt war. Hernach wird er vom Banne losgesprochen und ehrenvoll behandelt. Während der König in Italien weilt, wird Roudolf zu Forchheim an einem unglücklichen Orte, auf dem Landgute des Pontius Pilatus, zum König erhoben und um Mittefasten von den Verfluchten vielmehr verflucht als geweiht mit dem Christma, welches an jenem Tage gegen die Kirchengesetze geweiht war⁵⁾. An demselben Tage werden

1) Vielleicht auf der Reise zu dem in der ersten Fastenwoche in Rom abzuhaltenden Concil. Die Gefangenschaft des Bischofs kann in keinem Falle von langer Dauer gewesen sein, da er sich bereits im Herbst dieses Jahres wieder unter den an die Sachsen abgeschickten Friedensunterhändlern befand. — 2) der Investiturstreit mit seinen Folgen. — 3) bezieht sich ohne Zweifel auf den Aufenthalt des Papstes zu Canossa und gehört demnach in's Jahr 1077. — 4) vielmehr König. — 5) Das Christma darf jährlich nur einmal und zwar am Donnerstage vor Ostern geweiht werden.

zur höchsten Vermehrung seiner Schuld an eben diesem Orte, das heißt zu Mainz Viele getödtet ¹⁾. König Heinrich wird bei seiner Rückkehr von den Bayern mit aller Treue aufgenommen. Roudolf wird nach Sachsen vertrieben, seine Widerstand leistenden Anhänger werden durch Plünderung, Brand und verschiedene Niederlagen unterdrückt; seine Gefolgsleute gezüchtigt, die Unglücklichen und Tempelräuber getödtet. Von den Laien, welche die Güter der Kleriker und Kirchen berauben und unter sich wechselseitig Plünderung und Brandstiftungen verüben, werden mehrere ihrer Erbgüter und Lehen, mehrere auch des Lebens beraubt ²⁾. — Bischof Embrico seligen Andenkens wandert reich an guten Werken und Almosen und nachdem er die Kirchen des heiligen Dadafrich und der heiligen Afra, des heiligen Stephan, des heiligen Martin und der heiligen Gerdrudis von Grund aus neu gebaut, andre Gebäude und Klöster aber wieder hergestellt und drei neue hinzugefügt, am dreißigsten Juli in glückseliger Abberufung zum Herrn. König Heinrich verweilt an Mariä Geburt zu Augsburg. Sigefrid, im Schisma erwählt, wird als Bischof über Augsburg gesetzt. Heinrich, früher Kanoniker zu Augsburg, wird zu Aquileia, Wigold aus kirchlichem Verbande wird ³⁾ als Bischof eingesetzt.

In diesem Jahre wurden, nachdem man sich brieflich nach Gerona gewendet, die Reliquien des heiligen Bischofs und Martyrers Narcissus, des ersten Predigers zu Augsburg mit einem Begleitschreiben ⁴⁾ des Bischofs Berengar von Gerona erworben

1) Am 15. März wurde Roudolf auf dem Pilatushofe zu Forchheim zum König erwählt und zog hierauf über Bamberg und Würzburg nach Mainz, wo er am 26. März vom dortigen Erzbischof Sigefrid geweiht und gekrönt wurde. Am selben Tage entbrannte zwischen den Einwohnern von Mainz und dem Gefolge Roudolfs ein blutiger Streit, in Folge dessen dieser am 27. die Stadt verließ. — 2) bezw. zum Tode verurtheilt, auf dem von König Heinrich zu Ulm abgehaltenen Fürstentage. — 3) zu Augsburg. Wigold war Probst bei St. Moriz in Augsburg, wurde von Klerus und Volk daselbst zum Bischof erwählt, konnte sich aber gegen den von König Heinrich eingesetzten Sigefrid nicht halten. Heinrich „früher Kanoniker zu Augsburg“ war Capellan des Königs und wurde von diesem dem kanonisch erwählten Patriarchen entgegengesetzt. — 4) Das Schreiben ist in Steichele's Archiv — III, 86 — abgedruckt. Demselben zu Folge fand eine Uebertragung des heiligen Narcissus nicht statt und wurden lediglich einige Reste seiner Kleidung, seiner Stola und Reliquien von andern Heiligen nach Augsburg gesendet.

und mit allen Ehren nach Augsburg gebracht; dessen heiliger Leib soll vor wenigen Jahren unversehrt aufgefunden worden sein, bekleidet mit dem Cilicium ¹⁾ und die deutlichsten Spuren der Marter an sich tragend. Als er nämlich nach Befehrung der heiligen Afra dieser Kirche ²⁾ einen Priester verordnet und, nach Spanien zurückgekehrt, Viele zum Glauben an Christus bekehrte, soll er eines Tages zu Gerona während der Feier des Mesopfers von seinen Verfolgern getödtet, zum Bekenntniß der heiligen Dreifaltigkeit an drei Stellen, nämlich am Halse, der Schulter und am Schienbeine verwundet, und so begraben worden sein. Aber nach mehreren Jahren wurde er, wie man sagt, bei Oeffnung seines Grabes wohlbehalten, mit lebhafter Gesichtsfarbe und ehrwürdigen weißen Haaren, die Rechte wie zum Segnen erhoben, gefunden. Der vorgenannte Bischof erzählte auch, daß er ³⁾, als ein gewisser Abt sich heimlich eine Fußzehe desselben als Reliquie aneignen wollte, vor den Augen Mehrerer den Fuß zurückgezogen habe.

1078. Roudolf kehrte aus der Schlacht ⁴⁾ am siebenten August sichtlich nach Sachsen zurück. Der König aber, nachdem er die Sachsen besiegt und getödtet, drang in Alemannien ein, verheerte und verbrannte und brach stark befestigte Burgen. Diejenigen, welche früher die Stiftungsgüter und andre Besitzungen der Kirche geplündert, werden, indem sie selbst in wechselseitigen Händeln gegeneinander wüthten, durch göttliche Vergeltung ihrer Güter und Lehen beraubt. In dem oben erwähnten Kampfe wird der Erzbischof von Magdeburg mit seinen Klerikern getödtet ⁵⁾. Adalpert Bischof von Worms wird gefangen und in Haft gehalten. In Poppinga ⁶⁾ werden Mehrere getödtet.

1079. Der König überschritt die Grenzen Ungarns ⁷⁾, Gesandte des Papstes kommen mit dem Patriarchen Heinrich nach Regensburg, um über den Frieden zu unterhandeln, richten aber

1) ein härenes Dunkleid, welches auf bloßem Leibe getragen wurde. — 2) der Augsburger. — 3) nämlich Narcissus. — 4) bei Mettrichstadt an der Streu in Unterfranken. — 5) Erzbischof Berinber wurde auf der Flucht von thüringer Bauern ermordet. — 6) Vielleicht Poppingen, vielleicht auch Bobingen, rechts an der Singold oberhalb Augsburg. — 7) Hieron berichten die übrigen gleichzeitigen Quellschriften nichts.

wenig aus. Als der König mit den Gefasenen und seinem Heere nach Friglar kam, beschworen die treulosen Sachsen indem sie den König und die Gesandten arglistig täuschten einen Vertrag und so wird der Krieg beendet¹⁾. Friderich wird als Herzog über Alemannien gesetzt²⁾. Norpert Propst zu Augsburg wird Bischof der Kirche zu Chur. O trauriger Zustand des Reiches! Wie man bei einem gewissen Romiker³⁾ liest „Alle sind wir gedoppelt“ so sind doppelte Päpste, doppelte Bischöfe, doppelte Könige, doppelte Herzoge. Ueber die Quatemberfaffen entsteht ein neues Schisma gegen die Verordnungen der Päpste und gegen den kirchlichen Gebrauch, wird aber von den Einsichtsvollern widerlegt und verworfen.

1080. Der König zieht gegen Sachsen zu Feld und besiegt dieses hartnäckigste, treulose und eibbrüchige Volk, schlägt es in die Flucht⁴⁾ und züchtigt es. Unterdessen dringen aber während der Abwesenheit des Königs und Herzog Friderichs ihre Gegner mit Gefolg in Rhätien ein und verüben Raub und Brandstiftung. Aber zu ihrem ewigen Verderben verheeren und verbrennen sie am elften Juni die Vorstädte von Augsburg und zünden sogar die Kirche des Apostelfürsten an. Mit Beistimmung des Bischofs Altmann von Passau, welcher das Beispiel des Herrn nicht nachahmte, der als ihn die Samaritaner nicht aufnahmen, von seinen Jüngern aufgefordert, die Beleidigung durch Herabrufung himmlischen Feuers zu rächen, sprach: „ich bin nicht gekommen, Seelen zu verderben, sondern zu retten“⁵⁾, werden sündhafter Weise und zu bisher unerhörter Schmach der Kirche die bekehrten und Gott geheiligten Frauen gezwungen, zu heirathen⁶⁾. Der König hat zu Brigen

1) Ein Friedensschluß kam weder auf dem vor, noch auf dem nach Ostern zu Friglar abgehaltenen Fürstentage zu Stand. — 2) Die Belehnung Friderichs von Stauken fand an Ostern — 24. März — zu Regensburg statt, dagegen erhob die Partei des Gegenkönigs — an ihrer Spitze Herzog Welf — zu Arn Roubolfs Sohn Bertolf zum Herzog von Alemannien. — 3) nicht nachweisbare Stelle. — 4) Am 27. Januar wurde zu Harthheim in Thüringen, südlich von Mühlhausen gekämpft, aber die Schlacht obgleich Anfangs bedenklich für die Sachsen, endete mit einem Siege derselben. — 5) Lucas 9, 56. — 6) Diese Nachricht — durch keine andere Quellschrift bestätigt — dürfte in Anbetracht, daß Bischof Altmann ein streng kirchlich gesinnter Mann war, lediglich als gefälschte Erfindung zu betrachten sein.

eine Besprechung. Papst Gregor VII. wird von Bischöfen dießseits und jenseits der Alpen vermessener Weise abgesetzt und excommunicirt. Wicpert Bischof von Ravenna wird nach dem Rathe der minder Weisen Gregor VII. entgegengesetzt. Roubolf und Welf, die Herzoge des Irrthums, werden mit all' ihren Gefolgsleuten excommunicirt¹⁾. König Heinrich zieht von Neuem nach Sachsen, fengt und brennt. Roubolf, der Anstifter der Empörung wird ohne Nachtheil für sein Heer tödtlich verwundet²⁾ und stirbt. Das Gesecht wird auf göttlichen Wink von beiden Seiten abgebrochen.

1081. König Heinrich zieht nach Italien und wird ehrenvoll empfangen; er blieb während des ganzen Sommers dort, bezwang die Empörer und stellte den Kirchen das mit Unrecht Entzogene zurück. Unterdessen setzten aber in Abwesenheit des Königs Herzog Welf und andre Gegner des Königs einen gewissen Herimann³⁾ sich zum König. Treffen⁴⁾ zwischen Herzog Friderich und Welf und Herimann und deren Anhängern bei Hohenstat⁵⁾. Herimann, von den Schwaben als König aufgestellt, zieht mit dem Markgrafen Liupald⁶⁾ und andern Anhängern seiner Verruchtheit vor Augsburg, belagert es drei Wochen lang, zündet die Vorstädte an und verheert und verbrennt die nächstgelegenen Ortschaften, und da er nichts ausrichtet und Viele zur Vertreibung der Seinigen herbeieilen, zieht er unter Abschluß eines betrügerlichen Vertrages wieder ab. Die Kirche in Bamberg und das Stift des heiligen Mauricius in Augsburg brannten ab.

1082. Während der König noch in Italien verweilte gab es in verschiedenen Theilen Alemanniens und Bayerns feindliche Zusammenstöße, Brandstiftungen und Plünderungen. Markgraf Liupald wird geschlagen⁷⁾, der größte Theil seines Gefolges nieder-

1) von Wicpert. — 2) am 15. October, an den Ufern der Elster. Auch diesmal waren die Sachsen Anfangs im Nachtheile, blieben aber schließlich, nachdem Herzog Otto mit dem Fußvolke die Schlacht wieder hergestellt, Sieger. — 3) Sohn des Grafen Giselbert von Rugenborg. — 4) am 11. August. — 5) Hohenstat, an der Donau, unterhalb Dillingen. — 6) von Oesterreich. — 7) Liupald wurde am 12. Mai bei Mailberg, unweit der österreichisch-mährischen Grenze von Bratizlaus Herzog von Böhmen geschlagen, welchen König Heinrich mit der Liupald abgesprochenen Mark Oesterreich belehnt hatte.

gemacht oder verwundet. Herzog Welf nimmt aus einem Hinterhalte Mehrere vom Stifte der heiligen Maria ¹⁾ gefangen und tödtet sie. Einige hat er auch geblendet. Dietpald Bischof von Straßburg stirbt.

1083. Während der König in Italien verweilt geschehen durch ganz Schwaben von beiden Seiten Brandstiftungen, Mordthaten und Plünderungen; viele Ortschaften mit ihren Kirchen werden eingeäschert. Der König, zwei Jahre durch List und Verzögerung hingehalten, zieht vor Rom und belagert dasselbe. Die Römer, durch Zureden und Vorpiegelung betrogen, machen endlich einen Ausfall und wagen den Kampf, werden aber schnell durch Fügung Gottes vom königlichen Heere theils durch das Schwert theils durch die Pferde niedergeworfen, theils gehen sie im Fluße unter und indem nur Wenige entkommen werden Einige gefangen, Andre getödtet. Der König zieht sogar in Rom ein ²⁾, besucht mit aller Demuth und Andacht die Schwellen der Apostel und setzt den schon vorher erhobenen Wicpert am Vorabende des Apostel-festes ³⁾ auf den apostolischen Stuhl. — Eine gewisse Burg in Sibeneich ⁴⁾, von Räubern aufgeführt wird von Bischof Sigefrid, dem Herzog Friderich und dem Grafen Matpoto ⁵⁾ angezündet und zerstört. Sehr viele der Gegner kamen im Feuer um, mehrere wurden getödtet, einige in Kerker und Bande geworfen. Magister Heinrich, ein Kanoniker aus Augsburg, mit Bischof Wigold vertrieben stirbt und wird begraben im Kloster des heiligen Magnus ⁶⁾.

1084. Durch die Ränke einiger Betrüger wird die Stadt Augsburg, während die Bürger nichts befürchteten, den Feinden bei einer engen Pforte mittelst Nachschlüssel eröffnet. Die eingebrungenen Sieger ließen den Besiegten außer dem elenden Leben nichts übrig; mit feindseliger Raubgier wird Alles zerstört und geplündert. Auch in das Haus der Domherren drangen sie ein

1) Angehörige des Augsburger Domcapitels. — 2) nur in die Levstadt. — 3) 28. Juni. — 4) Siebnach, links an der Wertach, oberhalb Augsburg. — 5) Matpoto war bayerischer Pfalzgraf und als einer der entschlossensten Anhänger König Heinrichs dem Bischof Sigefrid und seinem Domcapitel sehr gewogen. — 6) zu Füssen, wohin sich der kanonisch gewählte Bischof Wigold zurückgezogen hatte.

und plünderten es und indem sie in den Refectorien und übrigen Räumlichkeiten ihr Lager aufschlugen, verzehrten sie Alles was zum Unterhalt der Brüder gehörte und besleckten die heiligen Stätten durch den Umgang mit Buhlerinnen. Im bischöflichen Hofe wurden drei Kirchen, die des heiligen Michael, des heiligen Petrus und des heiligen Laurentius mit sammt dem Palast und andern Gebäuden eingeäschert. Wigold aber kam herbei, zertrümmerte den Kirchenschlund, die Kelche, die Rauchfässer und die Ringe, nahm das Bild vom Altar der heiligen Maria ab und vertheilte den Schatz, welchen Bischof Embrico seligen Angedenkens unter der Strafe des Bannes den Brüdern hinterlassen; auch die allenthalben errichteten Wohnungen der Brüder, welche vertrieben und zerstreut wurden, verließ er mit andern Besigungen der Kirche den Begünstigten seines Frevels. — Der Patriarch Heinrich starb; Friderich folgte. — Nachdem der König drei Jahre in Italien zugebracht unterwarf er die Anhänger Gregors VII. seiner Herrschaft indem er sie durch verschiedene blutige Niederlagen bändigte ¹⁾. Die Römer verwarfen endlich ungerechter Weise Gregor VII., nahmen den ihnen aufgedrungenen Wicpert an und ordinierten ihn unter dem Namen Clemens. Von ihm wurde nach gemeinschaftlichem Rath und Wahl der falschen Bischöfe und der Römer der König und die Königin unter Ertheilung der Kaiserweihe gekrönt ²⁾. Der Kaiser kehrte also nach Regensburg zurück, wurde mit aller Liebe und Ehrenbezeugung empfangen und nachdem er wenige Tage daselbst verweilt und ein Heer gesammelt, zog er gen Augsburg, welches von den Gegnern besetzt war, wurde aber von den vereinigten Feinden an der Ueberschreitung des Lechflusses gehindert. Nach weisem Rathe schlug er am Ufer des Flusses ein Lager auf und blieb daselbst vierzehn Tage ohne Kampf stehen. Auf der andern Seite aber verharrten die Feinde in ihrer Reckheit, ver-

1) Heinrich zog, nachdem ein Theil des römischen Volkes durch Geld gewonnen war, am 21. März im Lateranpalaste ein; Papst Gregor zog sich in die Engelsburg zurück. Die Angabe des Chronisten Bernolt, daß ein großer Theil des römischen Adels noch auf Seiten Gregors gestanden, wird bestätigt durch die Nachricht von den Kämpfen, welche Heinrich in Rom selbst zu bestehen hatte. — 2) 31. März.

heerten die ganze Umgebung und erhielten sich, von Hunger getrieben, nur kümmerlich durch Veraubung der Kirchen und der Bürger. Aber in der Nacht, welche dem Feste der heiligen Astra¹⁾ voranging, wurden sie durch göttliche Fügung und Barmherzigkeit von plötzlicher Furcht und Schrecken überfallen und im Geiste verwirrt, und sowohl die im Lager, wie jene, welche innerhalb der Befestigung der Stadt standen, suchten, von Niemand verfolgt, nur in der Flucht ihr Heil, so daß Keiner mit dem Andern Besprechung und Rath pflog und Alle sich in verschiedene und unwegsame Gegenden zerstreuten und herumirrten. So wurde die früher durch List, aber ohne Blutvergießen eingenommene Stadt durch die Allmacht Gottes barmherzigerweise befreit. Der Kaiser zieht in die vom Feinde verlassene Stadt und wird unter Freude und Jubel des Clerus und des Volkes empfangen. — Nachdem Pereward Bischof von Trient gestorben folgt Adalbero, ein Augsburger Kanoniker. — Der Kaiser ging wieder nach Bayern und begab sich nach kurzem Aufenthalte daselbst nach Franken und setzte der Kirche zu Mainz Werinhar als Erzbischof vor. Dieser wurde sogleich von dem Bischof B.²⁾ ordiniert und von dem Legaten Wicperts mit dem Pallium geschnitten. Von da zog der Kaiser nach der Stadt Metz und unterwarf sich den Bischof und die Bürger dieser Stadt, welche sich gegen ihn empört hatten, mittelst Vertrag³⁾. — Während Otto Bischof von Constanz noch lebt wird ein gewisser Bertolf zum bischöflichen Amte genöthigt, wird aber gänzlich stumm bis zu seinem Tode. Später aber wurde Gebehard⁴⁾ an seine Stelle gesetzt. Nachdem jedoch Bischof Otto gestorben wurde Arnold vom Kaiser als Bischof eingesetzt und von Wicpert als solcher ordiniert. Papst Gregor VII. sprach Alle, welche König Heinrich geschworen, von ihrem Eide los.

1085. Sigefrid, der Bischof von Augsburg und Propst

1) 7. August. — 2) nach Schrörs — Gregor VII. Band VII, 872 — allerdings nicht näher begründeter Vermuthung Bischof Robert von Bamberg. — 3) Der Aufenthalt Heinrichs zu Metz wird durch eine Urkunde vom 16. October näher bestimmt. — 4) Sohn des 1073 des Herzogthums Kärnten entsetzten Berthold von Züringen und Bruder des 1092 von der päpstlichen Partei zum Herzog von Alamannien erhobenen Bertolf.

Notpert, der Hirte der Kirche zu Chur, bereits früher erwählt, wurden von Werinhar dem Erzbischof von Mainz ordiniert. — Eine in der zweiten Woche nach dem weißen Sonntage¹⁾ durch die Legaten Wigberts, den Erzbischof Werinhar und andre Bischöfe und den Kaiser in Mainz versammelte Synode verurtheilte die Bischöfe, welche sich vom Kaiser getrennt, und setzte sie ab; an ihrer Stelle wurden Andre eingesetzt und ordiniert. Gregor VII., die Verfolgung fliehend stirbt zu Salerno²⁾ und wird daselbst begraben. Die Gegner des Kaisers werden excommunicirt³⁾. Der Kaiser zog mit einem starken Heere nach Sachsen, verglich sich mit den früheren Empörern und vertrieb Herimann, welcher sich die königliche Gewalt angemast, sowie die mit ihm einverstandenen und von ihm eingesetzten Bischöfe und mehrere ihrer Gefolgsleute aus dieser Provinz. Aber während er selbst, wie er glaubte ungeschädigt, sich dort aufhielt, benützten einige Sachsen die Gelegenheit und verschworen sich mit Hintansetzung ihrer Verträge und Eidswüre zu seinem Untergange. Er selbst aber, obgleich außer Stand⁴⁾, ihrer Verstocktheit ein Ende zu machen, kehrte ohne Schaden der Seinigen aus der Provinz nach Bayern und von da nach Franken zurück. Patriarch Friderich wird getödtet. Dabalarich Abt von Sanct Gallen folgte.

1086. Der Kaiser zieht nach der Geburt des Herren mit zahlreich gesammelter Heeresmacht wieder nach Sachsen, da aber die Gegner nach verschiedenen Seiten zurückweichen, verheert und verbrennt er einen Theil der Provinz und hätte die Widersacher zur Unterwerfung gezwungen, wenn es nicht die heimliche Untreue einiger seiner Gefolgsleute vereitelt hätte; diese nahmen auch, da er sogleich nach Bayern zurückkehrte, verstärkt durch die Begünstiger ihrer Verschwörung, Freising, dessen Bischof⁵⁾ listigerweise verführt wurde, am Osterfeste⁶⁾ ein. Nachdem sie darauf Herzog Welf und die Schwaben herbeigerufen wüthten sie beinahe durch die ganze

1) vom 4. bis 11. Mai. — 2) am 25. Mai. — 3) auf der Kirchenversammlung zu Mainz, von welcher oben die Rede war. — 4) die Lesart „sedare non valeret“ dürfte der Lesart „sedare valeret“ vorzuziehen sein. — 5) Megintward. — 6) am 5. April.

Provinz und kamen mit Einigen, welche der Kaiser reichlich beschenkt hatte, bis Regensburg, wo dieser zu jener Zeit war; er selbst aber schien ihre Frechheit nicht zu bemerken und siegte durch weise Langmuth über ihre unsinnige Verwegenheit. Denn nach kurzer Zeit nahmen Friderich Herzog von Alemannien und Graf Ratpoto die Stadt Freising¹⁾, obgleich vergeblich wieder ein. Als sie nämlich wieder abzogen zwangen die Feinde, welche den Herzog und Andre in Eile an sich gezogen, die Besatzung der Stadt zur Uebergabe und verbanden sich den Bischof durch Eidschwüre. Der Kaiser aber zog nach Bayern, griff die oben Genannten, welche ihm fest entgegenkamen, an und überwand sie, viele von ihnen tödtend oder verwundend. Darauf gab es bei Salzburg und fast durch ganz Bayern verschiedene Aufstände und feindliche Zusammenstöße. Als jedoch der Kaiser hört, daß Herzog Friderich und Bischof Meginhard²⁾ von den Schwaben und Sachsen in Würzburg belagert würden, zieht er nach Franken und nachdem er hier eine nicht geringe Schaar versammelt dringt er, um die Stadt zu entsetzen kühn auf die kampfbereiten Feinde mit seinem Heere ein³⁾; aber der größere Theil seines Heeres kehrt sogleich — ob aus Verrath oder aus Feigheit? — schimpflich den Rücken. Die Feinde dagegen, dadurch kühner gemacht, wehren sich tapfer und machen einen nicht geringen Theil des Fußvolkes nieder. Der Kaiser, Gleiches mit Gleichem vergeltend, trieb diejenigen welche gegen ihn heranzogen und ihn angriffen zurück, warf sie nieder und gewann auch die von den Feinden geraubte vergoldete königliche Lanze wieder; so kehrte er durch die Gefahr gezwungen und nachdem einige wenige Ritter verwundet waren ohne Erfolg vom Kampfe zurück. Als Herzog Friderich und die Uebrigen, welche sich in der Stadt befanden, die Schmach der Ihrigen und die Tapferkeit der Feinde sahen verließen sie die Stadt in großer Verstärkung; die Gegner, welche durch die Feigheit ihrer Feinde ge-

1) Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß statt: „friderici civitatem“ zu lesen ist: „frisingam civitatem“. — 2) Vom Kaiser 1086 dem Bischof Adalbero von Würzburg entgegengeführt. — 3) Am 11. August bei Pleichfeld, vier Stunden nördlich von Würzburg.

wissermaßen den Sieg errungen, zogen in die vom Feinde geräumte Stadt und setzten Adalbero, den früher abgesetzten und vertriebenen Bischof wieder ein.

Damals haben zu Augsburg wir einen Raben gesehen,

Weiß von Gefieder, so weiß war keine Taube wie er.

Da er mit einem zahmen schwarzen Raben gefüttert wurde, suchte er sich, wunderbar und kaum glaublich, indem er sich an Kohlenstaub und an einem Kessel rieb gleich dem schwarzen schwarz zu färben.

1087. Ein nach Oppenheim berufener Fürstentag wurde ohne Erfolg wieder aufgelöst¹⁾. Die Feinde griffen Augsburg, das von einigen Treulosen ihnen verrathen und zugesagt war, an, wichen aber, da die Bürger Widerstand leisteten in ihrer Erwartung getäuscht zurück. Ein gewisser Abt von Monte Cassino, Desiderius, sehr berühmt durch den Ruf seiner Heiligkeit, kam von den Gegnern des Kaisers verführt, mit Normannen, welche er durch Geld erkaufte hatte, mit heimlicher List nach Rom, um die apostolische Würde an sich zu reißen²⁾; aber die Römer, welche von der Partei des Kaisers waren und den Grund seiner Ankunft erfahren hatten, trieben ihn, der kaum ihren Händen entkam, aus der Stadt und überhäufte seine Mönche und sein übriges Gefolge mit vielem Schimpfe. Er selbst aber verharrte in seinem unmäßigen Ehrgeize und indem er Vieles gab und noch mehr versprach, zog er mit einer heimlich gesammelten starken Macht in Abwesenheit Wibberts gerade am heiligen Vorabend vor Pfingsten³⁾ listiger Weise durch eine verborgene Pforte in Rom ein, drang mit Gewalt in das Haus des heiligen Petrus und ließ sich sogleich mit einem gewissen Ungeflüm am nämlichen Tage auf den Thron setzen und weihen⁴⁾.

1) Die Fürsten der kirchlichen Partei, welche den Tag angesagt hatten, versammelten sich zu Oppenheim in der dritten Fastenwoche — 28. Februar bis 7. März. — Der Kaiser und seine Anhänger erschienen nicht, wodurch eine Verständigung der streitenden Parteien von vornherein unmöglich gemacht war. — 2) Desiderius war bereits am 24. Mai 1086 wider seinen Willen zum Papst erwählt, hatte aber bald nach seiner Ernählung die Zeichen der päpstlichen Würde wieder abgelegt und dieselben erst am 21. März 1087 wieder angenommen. — 3) am 15. Mai. — 4) mit dem Namen Victor III.

Allein während der Unglückliche und Verfluchte das Messopfer feiert, fällt er noch vor Beendigung der heiligen Handlung¹⁾ um und wird halbtodt aus der Kirche getragen; kurze Zeit darnach aber beschloß er auf einer gewissen Burg von schwerer Krankheit heimge- sucht sein Leben und wurde weder von den Römern behalten, noch in seinem eigenen Kloster aufgenommen²⁾. Ein gewisser Mönch Otto³⁾, mit geänderten Namen Urban, wird noch zu Lebzeiten Wigberts von den Gegnern des Kaisers als Papst eingesetzt⁴⁾.

Nachdem der Fürstentag zu Speyer, schlimm angefangen⁵⁾, schlimmer noch beendet war, greift der Kaiser mit einem sehr großen Heere Sachsen an und verheert grausam die Besitzungen seiner Feinde mit Mord, Brand und Plünderung. Obgleich die zusammenge- scharten Feinde anfangs Willens waren, seinen Gewalt- thaten Widerstand zu leisten, so fürchteten sie endlich doch die Drang- sale des Krieges und versprechen eidlich, zur Ehre des Kaisers und nach dem Rathe seiner Fürsten an vorher bestimmten Ort und Tag einen Vergleich abzuschließen, wenn er dem Morden und Verwüsten bei ihnen Einhalt thun und ihre Provinz verlassen würde. Der Kaiser stimmte also dem Rathe der Seinigen bei, gewährte das Verlangte und verließ die Provinz. Die Feinde aber kehren zu ihrer Verstocktheit zurück, setzen ihre Eidschwüre hintan, brechen den geschlossenen Vertrag, und beschließen nach Vertreibung Herimanns, daß Eggipert⁶⁾ regieren solle. Ueber- tragung des heiligen Nicolaus nach Bari. Nortpert Bischof von Chur, früher Propst zu Augsburg starb, Uodalrich wird an seine Stelle gesetzt.

1) Unsere Jahrbücher erzählen hier in nicht wohl wiederzugebenden Ausdrücken, daß der Papst während der heiligen Handlung von einem Ruhranfälle überrascht wurde. Das stimmt auch der Bericht der Jahrbücher von Braunweiler überein. Die Klosterchronik von Monte Cassino berichtet, daß Victor schon bei seiner Ankunft vor Rom schwer krank gewesen sei. — 2) Victor starb am 16. September zu Monte Cassino und wurde auch daselbst begraben. — 3) er war Bischof von Ostia. — 4) Am 12. März 1088. — 5) am 1. August. — 6) Markgraf von Meissen. Er entstammte der Ehe Bruns von Brauns- schweig mit der alamannischen Prinzessin Gisila, welche sich in dritter Ehe mit dem nach- maligen Kaiser Konrad II. vermählte. Eggiberts gleichnamiger Vater wurde 1067 von König Heinrich IV. mit der Markgrafschaft Meissen belehnt, welche 1068 nach des Vaters Tod auf den noch unmündigen Sohn überging.

1088. Kaiserin Bertha starb und wird zu Speyer begraben. Die Feinde steigen am 12. April bei mondhellcr Nacht in die Stadt Augsburg ein, welche zwar mit Mauern wohl besetzt, aber von treulosen und unglücklichen Menschen schlecht vertheidigt war, und zerstören Alles. Bischof Sigefrid, der in ihre Gewalt kam wird in's Gefängniß geworfen; Wigold zur Weihe des Christma herbeigeholt. In der Osterwoche¹⁾ brechen sie die Mauern der Stadt bis auf den Grund ab und führen den Bischof bei ihrem Abzuge mit sich weg. Wigold verließ die zerstörte Stadt, seine verödete Heimath und kehrte nach Füssen zurück; daselbst wird er bald von schwerer Krankheit befallen, stirbt und wird begraben. — Purchard²⁾ von Halberstadt, der Zunder und die Nahrung der Uneinigkeit wurde bei einem Aufstande durchstochen und starb. Während Bischof Sigefrid noch im Gefängnisse saß wurde ein ge- wisser Berinhar von den Herzogen zur Uebnahme des Augsburger Bisthums herbeigerufen, aber unterwegs von plötzlichem Tode über- rascht. Gebhard³⁾ von Salzburg, welcher hartnäckig in der Em- pörung verharrte, endete sein Leben durch die Leiden einer sehr schweren Krankheit; er und seine Gesinnungsgenossen sagten, sie dürften mit ihrem excommunicierten Herrn und König nach rechter Ordnung nicht verkehren, wie konnten sie aber nach rechtem Priester- thume gegen ihn mit den Feinden sich berathen und streiten? Nach- dem diese Ränkemacher aus dem Wege geräumt waren unterwarf sich beinahe ganz Sachsen dem Kaiser in Treue und freiwilligem Vergleich. Berinher Erzbischof von Mainz starb. Herimann, der küniglichen Würde beraubt, wollte heimlich in eine Burg einbringen, wurde aber von einem herabgeworfenen Stein auf den Kopf, auf welchen sich der Tollkühne die Krone gesetzt hatte, getroffen und niedergeschmettert. — Eggehard Abt von Reichenau, zur Augsburger Bischofswürde erhoben, erkrankte, kehrte zurück und starb. — Ekke- pert, der in Sachsen heimlich eine nicht geringe Schaar um sich gesammelt, drang am Vorabende vor der Geburt des Herrn un-

1) 16. bis 23. April. — 2) Bischof. — 3) Erzbischof.

versehens auf das Lager des Kaisers¹⁾ ein. Von jenen aber, die im Lager waren fliehen Einige, Andre leisten beherzt Widerstand; von beiden Seiten wird hartnäckig gekämpft, Mehrere getödtet, der Bischof²⁾ von Lausanne fällt; der Kaiser, welcher den Trug der gewohnheitsmäßigen Verschwörung geahnt, entwich mit Einigen aus der Provinz.

1089. Der Kaiser verband sich ehelich mit Prægidis, einer russischen Königstochter. Auf verschiedenen Versammlungen wird über den Frieden unterhandelt, derselbe aber von den Gegnern des Friedens vereitelt; wie man in den Psalmen liest: „die Flamme verzehrte die Sünder“³⁾. Bei Nivelle verheeren Räuber die Besitzungen der heiligen Gertrudis, sie werden aber sammt ihren Fahnen, Waffen und Pferden entzündet und darauf auch ihre Hausgenossen mit Kindern und Vieh verbrannt⁴⁾. Nachdem Otto Bischof von Regensburg gestorben wird Gebhard eingesetzt.

1090. Nach zwei Jahren wird Siegfried Bischof von Augsburg, durch eine ansehnliche Geldsumme losgekauft, seiner Haft entlassen. Bertolf⁵⁾, der Sohn des Herzogs Roudolf stirbt eines plötzlichen Todes. Ekkepert, welcher in der Empörung verharret wird mörderisch getödtet. Riutolf Herzog der Kärntner starb. In Sachsen wurde ein Kleriker, vermeintlich gestorben in die Unterwelt entführt, kehrte nach drei Tagen zurück und bestätigte den Urtheilspruch, welchen er bezüglich der Qualen des Papstes Gregor VII., der Gegenkönige Roudolf und Herimann und vieler Anderer verkündet hatte, durch die Vorherverkündigung seines Todes und die Bekanntgabe anderer Dinge. — Während der Friede noch nicht geschlossen und die Feinde dem Raube von Kirchen- und andern Gütern obliegen zieht der Kaiser mit einem Heere nach Italien⁶⁾, wird von den Fürsten jenes Landes freundlich empfangen, erobert

1) vor Ekkeper's Burg Gleichen in Thüringen. — 2) Burchard. — 3) Psalm 105, 18. — 4) Wie es scheint ist hier von der „ignis divina“, „ignis sacer“ genannten Krankheit die Rede, welche nach dem Bericht des Abtes Ekkehard von Aura z. J. 1099, vor und zur Zeit der ersten Kreuzzüge in der Umgegend von Nivelle herrschte. — 5) Seit 1079 Herzog von Alamannen. — 6) am 19. Februar finden wir ihn urkundlich zu Speyer, am 10. April zu Verona.

und verbrennt die Städte, die größeren und kleineren Burgen seiner Gegner, verheert das Mantua zunächst liegende Gebiet und belagert während der ganzen Sommerzeit das aufständische Mantua.

1091. Die Mantuaner, durch die lange Belagerung gezwungen, entlassen den Sohn des Herzogs Welf und übergeben die Stadt dem Kaiser. Der Kaiser hatte bei Verona eine Berathung mit den Großen des Reichs bezüglich Wiederherstellung des Friedens, sie wurde aber ohne Erfolg von jenen, welchen bisher der Friede verhasst war, aufgehoben; ihnen schien es das größte Unglück, von kirchlichen und andern Räubereien abzulassen und sich der Brandstiftung und des Mordes zu enthalten. Aber was nützt es den Glenden, wenn sie die ganze Welt gewinnen, aber an ihrer Seele Schaden leiden würden¹⁾? In den Wirren dieser Zeit wurden alle Ehrenämter, alle Abstufungen der Würde und aller Glanz der Gelehrsamkeit vernichtet.

1092. Während der Kaiser in Italien seines königlichen Amtes wartete wird die Provinz der Schwaben mit Mordthaten heimgesucht; es war keine Gottesfurcht, keine Achtung vor den Dienern des Herrn. Jeder war ungestraft böse und, wie Salomon sagt²⁾: „Einer tödtet den Andern des Raubens oder der Feindschaft wegen“; Alles ist vermischt, Blut, Mord, Diebstahl und Betrug, Bestechung, Untreue, Verwirrung, Meineid, Unruhen, keine Erkenntlichkeit für die Gaben Gottes, Befleckung der Seelen, Unbeständigkeit der Ehen, Ehebruch, Unverschämtheit. — Bertulf³⁾ wird von den Feinden des Kaisers zum Herzog der Alamannen gesetzt. Duda rich⁴⁾ wird Bischof von Passau. In der Provinz der Ungarn war an einem Tage, am sechsundzwanzigsten Juni dreimal ein Erdbeben und Städte wurden verschüttet.

1093. Die von Haß und Neid angefachte und genährte Uneinigkeit wurde so stark, daß einige ruchlose Anstifter der Empörung gemäß der evangelischen Prophezeiung von Aergernissen mit den Mailändern Rounrad, den Sohn des Kaisers auf Antrieb

1) Marc. 8, 36. — 2) Buch d. Weisß. 14, 24. — 3) von Beringen. — 4) Propst zu Augsburg.

des Teufels sich zum Regenten und an die Stelle des Vaters setzten ¹⁾, nicht achtend den göttlichen Ausspruch ²⁾: „es ist nämlich nöthig, daß Uergernisse kommen, wehe aber demjenigen, durch den sie kommen.“ Einige Bayern dringen mit hartnäckiger Dreistigkeit in Augsburg ein, da aber die Bürger, soviel es die Zeit erlaubt herbeilaufen und sich bei der Hauptkirche der heiligen Maria sammeln, verlieren sie beim Zusammenstoße selbst den Muth und werden theils niedergemacht, theils verwundet, theils suchen sie ihr Heil in schimpflichster Flucht. Ein regnerischer Herbst. Am vierundzwanzigsten September um Mittag eine Sonnenfinsterniß im Zeichen der Wage. Ueberall Sterblichkeit, in Sachsen hie und da ansteckende Krankheiten und Hungersnoth.

1094. Veklagenswerthe Schmach des Reiches. Der Kaiser wird verschiedener Verbrechen beschuldigt, die Kaiserin verläßt ihren Gemal und entweicht zu den Feinden. Alemannen und andre Provinzen des Reiches werden beruhigt ³⁾. Die ungewöhnliche Sterblichkeit nahm so zu, daß es mehrere Landgüter gab ohne Bebauer und Kirchen ohne Priester, welche die Krankheit hinweggerafft. Obgleich geschrieben steht ⁴⁾: „Ueberschreite die Grenzen nicht, welche deine Väter gesteckt haben,“ so gaben doch Einige gegen die Vorschriften des alten und neuen Testaments die Erlaubniß, in der Osterwoche zu arbeiten, nicht achtend das Ende der Sexagesima, nämlich den Mittwoch, welcher die allgemeine Auferstehung und Wiedervergeltung bezeichnet, noch den Endpunkt der Septuagesima, welcher auf den Samstag festgesetzt ist, und die Octave der Wiebergeborenen und das Zeichen der ewigen Seligkeit der Heiligen ⁵⁾. O wie blind ist immer der Ehrgeiz! wie verliert

1) Rounrad wurde von Erzbischof Anselm von Mailand zu Monza und dann noch einmal zu Mailand gekrönt. — 2) Matth. 18, 7. — 3) Bereits im Jahre 1089 wurde zu Alm von Bischof Gebhard von Konstanz, seit 1089 auch päpstlichen Legaten, und den alamannischen Fürsten ein Landfriede beschworen, welcher vom 25. October bis Ostern 1094 und von da noch weitere zwei Jahre dauern sollte, und von welchem nur Arnolt, Gebhards Gegenbischof ausgenommen war. Dieser Landfriede wurde 1094 auch auf Bayern, Franken und den Elsaß ausgedehnt. — 4) Sprüchw. 28, 22. — 5) Auf der in der Charwoche dieses Jahres zu Konstanz abgehaltenen Kirchenversammlung war beschlossen worden, daß nur die drei ersten Tage der Osterwoche gefeiert werden sollten. Dagegen suchen nun unsre Jahrbücher den Beweis zu führen, daß auch die übrigen vier

das Zugestandene, wer sich unterfängt, nach dem Nichtzugestandenem zu greifen.

Ein gewisser Abt Eberhard von Rempten, obgleich er mußte, daß Andre, welche Aehnliches wagten, wie oben erzählt, verbittermaßen zu Grund gegangen, war, nicht zufrieden mit seiner recht einträglichen Abtei nach Italien gereist, um vom Sohne des Kaisers das Bisthum Augsburg für sich zu erlangen, während Bischof Sigefrid noch lebte und starb an der italienischen Krankheit. Besprechung der Schwaben zu Augsburg um das Fest des heiligen Gallus ¹⁾. Mercur im Zeichen der Wage. O welch' allerschlimmste Vermessenheit derjenigen, welche nicht geschreckt durch das Beispiel Anderer ehrgeiziger Weise das suchen, was sie schimpflicher Weise nicht erreichen.

1095. Dreiuudsiebzigste Indiction. Windiges und trockenes Frühjahr. Am neunundzwanzigsten April wurden die Vorstädte von Augsburg sammt den Kirchen fast ganz vom Feuer verzehrt. Ein veränderlicher Winter; entsprechend gemäßigte Witterung im Frühjahr und Herbst; überall Besprechungen behufs Wiederherstellung des Friedens und des Reiches. Rounrad nahm die Tochter eines Nortmannen ²⁾ aus Sicilien zur Gemalin. Nachdem Duda- rich Bischof zu Chur gestorben folgte Bischof Wido, Kanoniker der Augsburger Kirche.

1096. Ein wunderbarer unerhörter Feldzug: von verschiedenen Provinzen und Völkern ziehen sehr Viele, von einer gewissen unüberstehlichen Bewegung der Seele getrieben, nach Jerusalem, um da die Verfolger der Kirche zu bekämpfen; nicht nur kriegerische Männer, sondern auch Bischöfe, Aebte, Mönche, Kleriker und Leute verschiedener Beschäftigung, welche Weib und Kind theils mit sich nehmen, theils zu Hause zurücklassen, auch Bauern und Frauen. Von

Tage zu feiern wären, und zwar der Mittwoch als der Endpunkt einer acht Tage vor Fastnacht beginnenden sechzigstägigen Fastenzeit, der Samstag als Endpunkt einer vierzehn Tage vor Fastnacht beginnenden siebenstägigen Fastenzeit, der Donnerstag als die Octave der Wiederaufnahme der Büßenden in den Schooß der Kirche und endlich der Freitag als derjenige Tag, an welchem das Erlösungswort vollbracht ist.

1) 16. October. — 2) Rogers, Herzog von Sicilien.

ihnen wurden, da sie ihre große Anzahl kühn machte, in sehr vielen Städten die Juden zur Taufe gezwungen, oder getödtet, oder dieselben tödteten sich selbst; als aber ihre Anzahl wuchs, wichen sie nicht wenig von ihrem Vorhaben ab und fingen an, in Ungarn und den angrenzenden Provinzen unüberlegt zu handeln, zu plündern und in besetzte Städte einzubrechen. Da die Ausländer ihren Uebermuth sich nicht gefallen ließen so wurden sie theils mit Schwertern vertilgt, theils in Flüßen ersäuft und auf verschiedene Weise hingemordet, Weiber und Knaben entweder in Sklaverei gebracht, oder auf erbärmliche Weise behandelt ¹⁾. Am siebenten August ereignete sich bei Beginn der Nacht eine Mondfinsterniß von ungewöhnlicher Größe. Obgleich dieses um den vierzehnten Mondstag für etwas Natürliches gehalten wird, so wurde es doch gerade in jener Zeit als ein Wunder betrachtet. Denn die Ungarn zogen aus ihrem Lande, griffen diese Wanderer an, welche die umliegenden Gegenden verheerten und thaten, was mit ihrem Vorhaben in Widerspruch stand, und machten indem sie den ganzen Tag kämpften eine unzählbare Menge nieder; und nachdem sie einen sehr blutigen Sieg erfochten hatten kehrten sie zurück. Jene aber waren zerstreut und gingen theils in ihre Heimath, theils nach andern Orten zurück. Sigefrid der zweite Augsburger Bischof ²⁾ starb am vierten December.

1097. Nachdem viele Schandthaten im Reiche vollbracht waren kehrte der Kaiser aus Italien zurück, kam an Pfingsten ³⁾ nach Regensburg und wurde von Klerus und Volk mit aller Freude empfangen. Nachdem Bischof Altwin gestorben wird Anto als Bischof der Kirche zu Brizen gesetzt, aber von dem Sohn des Herzogs Welf gefangen und in den Kerker geworfen. Ein fast ganz regnerischer Herbst; die in Folge des Regens ausgetretenen Flüße zerstören Burgen und Landgüter in der Nachbarschaft der

1) Es ist hier und weiter unten die Rede von den zuchtlosen Schaaren, welche 1096 unter den Priestern Folmar und Gotescalc und unter dem rheinischen Grafen Emicho nach dem Morgenlande aufbrachen, aber nicht weiter als bis nach Ungarn kamen. — 2) dieses Namens nämlich. — 3) 24. Mai.

Alpen. Im Neulichte erschien ein nicht allzuheiß glänzender Stern, von welchem ein schwach leuchtender Strahl ausging.

1098. Kein Ansehen der Religion. Einige Provinzen sind nicht nur der bischöflichen, sondern auch der priesterlichen Regierung beraubt; Jeder suchte das Seine und trachtete nicht nach dem, was Gottes ist. Nachdem also die nach Jerusalem Reisenden viele Beschwerden erduldet, kamen einige mit einem großen Heere nach Griechenland und verschafften mit der Gnade Gottes dem Reiche von Constantinopel das entzogene Gebiet wieder ¹⁾; auch die Städte Nicea ²⁾, Antiochia ³⁾ und andre, welche die Türken und andere Barbaren in Besitz hatten, unterwarfen sie, nachdem die Feinde überwunden, getödtet und vertrieben waren der christlichen Herrschaft; dabei offenbarten die Heiligen Theodor, Georg und Demetrius den Speer, das heißt die Lanzen spitze, mit welcher unser Herr Jesus Christus am Kreuze verwundet worden ist, und welche seiner Zeit vom heiligen Petrus nach Antiochia gebracht worden war. Ein Mann von furchtbarer Gestalt und schrecklichem Gesichte, der aus Antiochia zum Einzelkampfe herauskam, wurde mit Gottes Hilfe von einem Ritter darniedergestreckt. Eine Capelle wurde zu Ehren des heiligen Aegidius, der heiligen Maria Magdalena und anderer Heiligen errichtet und am zweiundzwanzigsten Juli eingeweiht. In einer Nacht erschienen blutig gefärbte Wolken am nördlichen Himmel, am einundzwanzigsten September. Eine Sonnenfinsterniß am 25. December, am achtundzwanzigsten Tage des Mondes, oder vielmehr am neunundzwanzigsten, weil in diesem Jahre der Mond in den einzelnen Monaten früher als gewöhnlich und nicht nach der angestellten Berechnung erschien.

1099. Jerusalem wird von Herzog Godefrid und seinem Gefolge eingenommen ⁴⁾; die christliche Religion wird in den Pro-

1) Die von Godefrid Herzog von Niederlothringen (Godefrid von Bouillon) und andern Fürsten Lothringens, Frankreichs und des normannischen Italiens geführten Kreuzfahrer verließen Constantinopel bereits im Frühjahr 1097. Ehe sie aufbrachen, versprachen die Führer dem Kaiser Alexius eiblich, ihm die früher zu seinem Reiche gehörigen Städte, wenn sie dieselben erobern würden, zurückzugeben, was sie auch mit Nicäa nach dessen Einnahme thaten. — 2) am 19. Juni 1097. — 3) in der Nacht vom 3. auf den 4. Juli 1098. — 4) am 15. Juli.

vinsen verbreitet; alle Barbaren sind entweder vertilgt oder in die Flucht geschlagen. Rounrad Bischof von Utrecht wird an Ostern ¹⁾ getödtet. Pfalzgraf Ratpoto, welcher den Augsburger Domherren ein Gut in Creinum ²⁾ gegeben, starb. Routhard Erzbischof von Mainz entwich, da er die Gnade des Kaisers verloren, flüchtig nach Sachsen ³⁾. Ein beständiger Winter, Unfruchtbarkeit der Erde, starke Hungersnoth. Nachdem Urban gestorben ⁴⁾ wird Paschalis an seine Stelle gesetzt ⁵⁾.

1100. Der aufgedrungene Wigbert stirbt ⁶⁾. Rounrad der Sohn des Kaisers, welcher sich in Italien die königliche Gewalt angemacht, stirbt ⁷⁾.

1101. Der Kaiser verweilt an Geburt des Herrn zu Mainz. Ein veränderlicher Winter. Große Hungersnoth. In Augsburg Uneinigkeit zwischen dem Bischofe ⁸⁾ und den Domherren. Gänzlicher Verfall des kanonischen Lebens; Zurückstattung der Domherrlichen Güter Geisenhausen, Straubing und anderer ⁹⁾. Herzog Welf ¹⁰⁾ zieht mit Vielen nach Jerusalem. Nachdem dieser Constantinopel im Rücken hatte und mit seinen Begleitern, um welche sich ein ungewöhnlich großer Haufen gesammelt hatte, nach Romanien ¹¹⁾ kam, wurden sie plötzlich von den Barbaren angegriffen und erfuhren er und seine Begleiter ein bis dahin nicht erhörtes Mißgeschick, indem ein Theil durch vergiftete Pfeile der Barbaren getödtet, ein Theil durch Hunger und Durst aufgerieben wurde und ein Theil auf verschiedene Weise umkam; er selbst, aller Hoffnung bar bestieg ein Schiff und kam halbtodt nach Jerusalem, von da eilt er nach der Insel Cypern und kommt nach Paphos, wo er stirbt und begraben wird.

1) 10. April. — 2) Gremheim, links an der Donau zwischen Dillingen und Donauwörth. — 3) Er hatte im Jahre 1096 bei der in Mainz und andern Städten durch die ersten Kreuzfahrer erregten Judenverfolgung nicht nur den Verfolgten seinen Schutz versagt, sondern war auch in den Verdacht gerathen, sich aus dem Nachlasse der Hingemordeten bereichert zu haben. — 4) am 29. Juli. — 5) am 18. August. — 6) im Monat September. — 7) er starb erst im Juli 1101. — 8) Herimann. — 9) Diese Nachricht, welche sich beim Jahre 1104 noch einmal findet, scheint hier am unrechten Orte zu stehen. — 10) seit 1096 mit Kaiser Heinrich ausgesöhnt und in sein Herzogthum Bayern wieder eingesetzt. — 11) Klein-Asien.

1102. Ein trüber Winter. Mariä Reinigung am Sonntage Septuagesima. Das ganze Frühjahr trocken und windig. Die Vorstädte von Augsburg mit der Kirche des heiligen Petrus brennen am einundzwanzigsten April ab. Kaiser Heinrich zog mit einem nicht großen Heere nach Flandern, schlug Routhard in die Flucht und besiegte andre Gegner, unterwarf sie und nahm sie gefangen ¹⁾. Von da zurückgekehrt feierte er den Geirtstag des Herrn zu Mainz.

1103. Der Kaiser weilte zu Mainz und befestigte am Erscheinungsfeste, daß dem Reiche auf ein Jahr eiblich Friede zugesichert werden solle ²⁾, versöhnte sich die aufständigen Sachsen und verzog Allen, welche seine Gnade verloren hatten, das Geschehene. Gebhard Bischof von Constanz wird von einem Sitze vertrieben.

1104. Am Erscheinungsfeste wurden die Augsburger Domherren, welche der ihnen zuständigen Besitzungen Geisenhausen, Straubing, Gremheim und Reginboldeshusa ³⁾ und anderer, die sowohl zur Verrichtung des Opfers als zu ihrem Unterhalte dienten, seit lange beraubt waren, zu Regensburg vom Kaiser, den Bischöfen und Fürsten des Reiches wohlwollend empfangen und durch derselben gemeinsamen Spruch ihnen Alles von Bischof Herimann Entzogene wieder zurückgestellt ⁴⁾. Ein gewisser Sigehard wurde, da er den Dienstleuten das von den Lehensherren vor-

1) Anlaß zu dieser Seerfahrt gab die Parteinahme Routhards für Manasses, dem kirchlichen Bischof von Cambrai gegen den kaiserlichen Bischof Walcher und die in Folge dessen gegen die Stadt Cambrai verübten Feindseligkeiten. Zu einem Zusammenstoße mit Routhard kam es nicht, da sich dieser in starke Stellungen zurückzog und Heinrich durch den Eintritt des Winters zur Heimkehr gezwungen wurde. Die Unterwerfung Routhards erfolgte erst am 29. Juni 1103 auf dem Tage zu Vitiß. — 2) Den Landfrieden, welcher zunächst bis Pfingsten und von da an weitere vier Jahre dauern sollte, beschworen des Kaisers gleichnamiger Sohn und alle Fürsten des Reiches, von welchen der Bayernherzog Welf II. und die Herzoge Friedrich I. und Bertulf II. von Namannien namentlich aufgeführt werden. Letzterer hatte — wahrscheinlich schon 1097 — auf den größeren Theil Namanniens Verzicht geleistet, wogegen er vom Kaiser mit der Stadt Zürich und Umgebung, dem südwestlichen Theile des Herzogthums, belehnt wurde. — 3) Rammelschhofen drei Stunden südlich von Ulm. — 4) Über die Rückgabe der Güter Straubing und Geisenhausen besitzen wir eine zu Regensburg am 14. Januar 1104 ausgefertigte Urkunde.

Alters zugestandene Recht ablängen und entziehen wollte, von ihnen getödtet ¹⁾. Der Kaiser kehrt nach Franken zurück und verweilt in der Fastenzeit, an Ostern ²⁾, am Himmelfahrtsfeste ³⁾ und an Pfingsten ⁴⁾ zu Mainz. Johannes Bischof von Speyer starb. Heinrich, der Sohn des Kaisers fiel, von gewissen Leuten verführt vom Vater ab ⁵⁾.

1) Sieghard Graf von Burghausen entstammte einem alten bayerischen Adelsgeschlechte, welches nachweislich die pfalzgräflische Würde drei Generationen hindurch bekleidet hatte. Daß er selbst Pfalzgraf gewesen, wird nicht berichtet und ist nicht bekannt, in welcher Eigenschaft er den — wie sich die Jahrbücher von Hildesheim ausdrücken — „ungerechten Spruch“ gefällt, durch welchen er sich den Haß der Ministerialen zugezogen und seine Ermordung veranlaßt hat. Bei der mehrfachen Bedeutung des Wortes „Ministerialen“ — Inhaber von Kronämtern, Kirchenvögte, Unterrichter — läßt sich auch nicht bestimmen, welches die Rechte waren, denen er nach Otto von Freising zu nahe getreten. Abt Ekkehard deutet an und die Jahrbücher von Hildesheim sagen ausdrücklich, daß der Kaiser dem Morde nicht fern gestanden habe. — 2) 17. April. — 3) 28. Mai. — 4) 5. Juni. — 5) Der junge Heinrich war bereits am 6. Januar 1099 nach Absetzung seines älteren Bruders zu Aachen als König und Nachfolger im Reiche gekrönt worden. Schon seit längerer Zeit von den mit der Regierung des Kaisers mehr und mehr unzufriedenen Fürsten gewonnen, trennte er sich von demselben, als beide auf einem Zuge nach Sachsen in Friesland angekommen waren, in der Nacht des 12. December und wendete sich nach Bayern. Graf Thiebold von Bohburg, Markgraf auf dem Nordgau, ein Verwandter des ermordeten Grafen Sieghard, kam ihm entgegen und geleitete ihn nach Regensburg.

Verzeichniß

der

Orts- und Personen-Namen.

- | | |
|---|---|
| Aachen, Aquisgranum 7 folgd., 11, 15, 44. | Anselm, Bisch. v. Lucca, s. Alexander II. Antiochia 41. |
| Adalbero, Herzog von Kärnten, 10. | Auto, Bisch. v. Brixen, 40. |
| Adalbero, Bisch. v. Trient, 30. | Aquileia 24. |
| Adalbero, Bisch. v. Worms, 22. | Aquitaniens 13. |
| Adalbero, Bisch. v. Würzburg, 14, 32 folgd. | Arezzo, Aricta, 17. |
| Adalbert, Adalpert, Bisch. v. Worms, 22, 25. | Aribo, Erzb. v. Mainz, 10 folgd. |
| Adalpert, Markgr. v. Oesterreich, 13. | Arnold, Bisch. v. Constanz, 30, 38. |
| Adelheid, heilige Kaiserin, 8. | Augsburg, Augusta, Augsburger, 8—11, 13 folgd., 16, 18, 19—22, 24—30, 33—43. |
| Agibius, heiliger, 41. | Babenberger 16. |
| Afra, heilige, 20, 22, 24 folgd., 30. | Babylon 17. |
| Agnes, Kaiserin, 13, 19. | Basbuvin V., Graf v. Flandern, 15 folgd. |
| Alamannen, Alamannien, Alemannen, Alemannien, 8—10, 18, 26 folgd., 30, 32, 34, 36—38, 43. | Bamberg, Babenberg, Babenberc 9 folgd., 13—16, 20, 23 folgd., 27, 30. |
| Alexander II., Papst, 19, 22. | Barbo, Erzb. v. Mainz, 11, 15. |
| Alexius, Kaiser d. ostr. R., 41. | Bari, Barum 34. |
| Alpen 17, 27, 41. | Bayern, Pawari, Bayrisch 7 folgd., 13, 15 folgd., 18 folgd., 24, 27 folgd., 30—32, 38, 42—44. |
| Altman, Bisch. v. Passau, 26. | Bel, König v. Ungarn, 19. |
| Altwin, Bisch. v. Brixen, 40. | Benedict VIII., Papst, 9 folgd. |
| Andreas, König v. Ungarn, 14 folgd. | Benedict IX., Papst, 11, 13 folgd. |
| Angelsachsen, Angli, 20. | |
| Anno, Erzb. v. Köln, 17, 19. | |
| Anselm, Erzb. v. Mailand, 38. | |

Benedict, Gerhard, Bisch. v. Florenz, f. Nicolaus II.
 Benevent 16.
 Berengar, Bisch. v. Gerona, 24.
 Berthold, Herzog v. Kärnthen, 30.
 Bobingen f. Poppinga.
 Böhmen 7—9, 12 folgb., 27.
 Bolisclao II., Herzog v. Böhmen, 7.
 Bonifacius, Markgr. v. Tuscan, 15.
 Bonifacius, Gegenpapa, f. Johannes Mincius.
 Boplingen f. Poppinga.
 Brigen, Brizina, 15, 26, 40.
 Brun v. Braunschweig 34.
 Brun v. Kärnthen f. Gregor V.
 Brun, Bisch. v. Augsburg, 9—11, 20.
 Brun, Bisch. v. Toul, f. Leo IX.
 Brun, Bisch. v. Würzburg, 12, 14.
 Burchard, Burchard, Bisch. v. Halberstadt, 21, 35.
 Burchard, Bisch. v. Lausanne, 36.
 Burgund, Burgunder 10—12, 18.
 Cairo 17.
 Calabrien 7.
 Cambrai 43.
 Campanien 21.
 Canossa 23.
 Casino f. Monte Casino.
 Chadalo, Bisch. v. Parma, 19.
 Champagne 11 folgb.
 Chur, Curia 26, 31, 34, 39.
 Clemens II., Papi, 14 folgb.
 Clemens III., Gegenpapi, f. Wicpert.
 Constantin Monomachus, Kaiser d. ostr. R., 17.
 Constantinopel 11, 41 folgb.
 Constanz 9 folgb., 12, 14, 21, 30, 38, 43.
 Creinum 42, f. auch Gremheim.
 Cypern, Cyprus 42.
 Dänen 12.

Damasus II., Papi, 15.
 Demetrius, heiliger, 41.
 Dender 15.
 Desiderius, Abt v. Monte Casino, 33, f. auch Victor III.
 Deutsch, Deutsche, Teutonici 9, 21.
 Dietpald, bayerischer Graf, 18.
 Dietpald, Bisch. v. Straßburg, 28.
 Donau, Danubius, 13.
 Eberhard, Patr. v. Aquileia, 13, 15.
 Eberhard, Erzb. v. Trier, 15, 21.
 Eberhard, Bisch. v. Augsburg, 11, 14.
 Eberhard, Bisch. v. Bamberg, 9, 13.
 Eberhard, Bisch. v. Constanz, 12, 14.
 Eberhard, Abt v. Rempten, 39.
 Eggehard, Abt v. Reichenau, designt. Bisch. v. Augsburg, 35.
 Eggipert, Etfepert, Etfipert, Markgr. v. Meissen, 34—36.
 Eichstädt, Eichstet 16, 18, 20, 22, 23.
 Einhard, Bisch. v. Speyer, 18, 21.
 Elbe 11, 17.
 Ellenhard, Bisch. v. Freising, 22.
 Elsaß 38.
 Elster 27.
 Embrico, Bisch. v. Augsburg, 19—22, 29.
 Emicho, rheinischer Graf, 40.
 England 20.
 Erzbischof, Erkanbold, Erzb. v. Mainz, 9 folgb.
 Ernest I., Herzog v. Alamannien, 9.
 Ernest II., Herzog v. Alamannien, 10 folgb.
 Etich, Bisch. v. Augsburg, 7.
 Eunomia, heilige, 20.
 Fasannus, f. Johannes XVIII.
 Fatimiden 17.
 Flandern, Fflantria, Fflandria 15 folgb., 43.

Markheim 26.
 Florenz 18.
 Foggia 10.
 Folcmar, Pftr., 40.
 Forchheim, Fhorheim 23 folgb.
 Franken 30 folgb., 32, 38, 44.
 Frankreich 7, 41.
 Freising, Frisinga 22, 31 folgb.
 Friderich I., Herzog v. Alamannien, 26 folgb., 28, 32, 43.
 Friderich, Kanzler, dann Papi, f. Stephan IX.
 Friderich, Patr. v. Aquileia, 29, 31.
 Friderich, Stadt des, f. Freising.
 Friglar, Fritigla 26, 44.
 Füssen, Faues 28, 35.
 Fulda 16.
 Gallien 7, 15.
 Gallus, Fest d. heiligen, 39.
 Gebhard, Erzb. v. Ravenna, 13.
 Gebhard, Erzb. v. Salzburg, 35.
 Gebhard, Bisch. v. Augsburg, 8.
 Gebhard, Bisch. v. Constanz, 30, 38, 43.
 Gebhard, Bisch. v. Eichstädt, 16, f. auch Victor II.
 Gebhard I., Bisch. v. Regensburg, 10.
 Gebhard II., Bisch. v. Regensburg, 10, 12.
 Gebhard III., Bisch. v. Regensburg, 12, 16—18.
 Gebhard IV., Bisch. v. Regensburg, 36.
 Geisenhausen 18, 42 folgb.
 Georg, heiliger, 41.
 Gerbert, Papi, f. Sylvester II.
 Gerdrubis, Kirche der heiligen zu Augsburg, 22, 24.
 Gerdrubis, Befigungen der heiligen zu Nivelle, 36.

Gerhard, Bisch. v. Florenz, f. Nicolaus II.
 Gerona 24 folgb.
 Giselbert, Graf v. Lugenburg, 27.
 Gisenhusa 7 f. auch Geisenhausen.
 Gisla, Kaiserin, 13, 34.
 Gleichen 36.
 Gotebald, Patr. v. Aquileia, 15, 19.
 Gotesfrid, Herzog v. Oberlothringen, 14 folgb., 17, 21.
 Gotesfrid v. Bouillon, Herzog v. Niederlothringen, 41.
 Gotescale, Priester, 40.
 Gozilo der Jüngere, Herzog v. Niederlothringen, 14.
 Gratian, Johannes Gratian, als Papi Gregor VI., 14.
 Gregor V., Papi, 8.
 Gregor VI., Papi, f. Gratian.
 Gregor VII., Papi, 22, 27, 29—31, 38.
 Gremheim 43.
 Griechen, Griechenland 10, 17, 41.
 Guido, heiliger, 14.
 Guido, Erzb. v. Mailand, 13.
 Gunthar, Einsiedler, 14.
 Gunthere, Bisch. v. Bamberg, 20.
 Gunzo, Bisch. v. Eichstädt, 18, 20, 22 folgb.
 Halberstadt, Halberstat 21, 35.
 Hartwig, Markgr. v. Jorea, 9.
 Hasling 20.
 Havel 12, 17.
 Heimo, Bisch. v. Constanz, 10.
 Heinrich II., König, seit 1014 Kaiser, 8—10.
 Heinrich III., König, seit 1046 Kaiser, 11—17.
 Heinrich IV., König, seit 1084 Kaiser, 15 folgb., 19—22, 24, 27—30, 34, 42 folgb.

Heinrich V., König, 44.
 Heinrich I., König v. Frankreich, 15.
 Heinrich II., Herzog v. Bayern, 7.
 Heinrich v. Schweinfurt, Marktgr.
 auf dem Nordgau, 8.
 Heinrich, Patr. v. Aquileia, 24
 folgd., 29.
 Heinrich I., Bisch. v. Augsburg, 7, 18.
 Heinrich II., Bisch. v. Augsburg, 14,
 18 folgd.
 Heinrich, Kanonikus, 28.
 Hennegau, Grafschaft, 16.
 Heribert, Erzb. v. Köln, 10.
 Heribert, Erzb. v. Mailand, 12
 folgd.
 Herimann, Graf v. Luxenburg, Ge-
 genkönig, 21, 27, 31, 34—36.
 Herimann II., Herzog v. Alamann-
 nien, 8.
 Herimann III., Herzog v. Alamann-
 nien, 9.
 Herimann, Erzb. v. Köln, 12, 17.
 Herimann, Bisch. v. Augsburg, 42
 folgd.
 Herimann, Bisch. v. Bamberg, 23.
 Herimann v. Reichenau, 16.
 Herrand, Bisch. v. Straßburg, 14.
 Hirschau, 18.
 Hochstädt, Hofstat, 27.
 Honorius II., Gegenpapst, f. Chadalo.
 Hunfrid, Erzb. v. Ravenna, 14.
 Italien, italienisch, Unteritalien
 8—10, 12, 14—16, 20, 23,
 27—29, 36 folgd., 39—42.
 Ivrea, 9.
 Jerusalem, 17, 20, 39, 41.
 Johannes XV., Papst, 8.
 Johannes XVII., Papst, 9.
 Johannes XVIII., Papst, 9.
 Johannes XIX., Papst, 10 folgd.

Johannes Gratian, f. Gratian.
 Johannes Mincius, Bisch. v. Velletri,
 Gegenpapst, 17.
 Johannes, Bisch. v. Speyer, 44.
 Kärnten, Kärntener, 10, 30, 36.
 Karl, design. Bisch. v. Constanx, 21
 folgd.
 Kempten, Campidonum, 39.
 Klein-Asien, f. Romanien.
 Köln, Colonia, 10, 12, 17, 19, 21.
 Konno, design. Erzb. v. Trier, 21.
 Konrad II., König, seit 1027 Kaiser,
 10—12, 34.
 Konrad, ältester Sohn Kaiser
 Heinrich III., f. Heinrich IV.
 Konrad, zweiter Sohn Kaiser
 Heinrich III., 16.
 Konrad, Sohn Kaiser Heinrich IV.,
 König, 37, 39, 42.
 Konrad, Herzog v. Bayern, 16.
 Konrad I., Herzog v. Kärnten, 10.
 Konrad der Jüngere, Sohn des
 vorigen, 10.
 Konrad, Bisch. v. Speyer, 18.
 Konrad, Bisch. v. Utrecht, 42.
 Langensalza, 22.
 Lantpert, Bisch. v. Constanx, 9.
 Laurentius, Kirche d. heiligen, 29.
 Lausanne, Josanna, 36.
 Lech, Vicus, 29.
 Leitha, 13.
 Leo IX., Papst, 15 folgd.
 Leo-Stadt, 28.
 Einbald, Einpald, Erzb. v. Mainz,
 15, 18.
 Einpald II., Marktgr. v. Oester-
 reich, 13.
 Einpald III., Marktgr. v. Oester-
 reich, 27.
 Eintzen, 12, 14, 17, 21 folgd.

Eintold, Bisch. v. Augsburg, 7 folgd.
 Eintolf, Herzog v. Kärnten, 36.
 Eintolf, Erzb. v. Trier, 9.
 Longabarden, 9, 23.
 Lothar, König v. Frankreich, 7.
 Lothringen, Ober-, Nieder-, 12, 14, 41.
 Lucca, Luca, 18 folgd.
 Lüttich, 43.
 Maas, 14.
 Magdeburg, Magadaburg, 25.
 Magnus, Kloster d. heiligen, 28.
 Mailand, Mediolanum, 12 folgd.,
 37 folgd.
 Mailberg, 27.
 Mainz, Mogontia, 9—11, 15, 18—
 20, 24, 30 folgd., 35, 42.
 Manasses, Bisch. v. Cambray, 43.
 Mantua, 15, 37.
 Maria, Altar, Kirche, Stift d. hei-
 ligen, 18, 28 folgd., 38.
 Maria Magdalena, heilige, 41.
 Martin, Kirche d. heiligen, 24.
 Megingaud, Erzb. v. Trier, 9.
 Meginhart I., Bisch. v. Würzburg, 12.
 Meginhart II., Bisch. v. Würzburg,
 32.
 Meginward, Bisch. v. Freising, 31.
 Meissen, 34.
 Melrichstadt, 25.
 Merwido, Merve, 14.
 Metz, Metis, 30.
 Michael, Kirche d. heiligen, 29.
 Mischko I., Herzog v. Polen, 7.
 Monte Casino, 17, 33 folgd.
 Monza, 38.
 Morgenland, 40.
 Narcissus, heiliger, 24 folgd.
 Nicolaus, heiliger, 34.
 Nicolaus II., Papst, 18.
 Nicea, 41.

Nivelle, Niveola, 36.
 Nordgau, 8, 44.
 Nordmark, 17.
 Nordsee, 14.
 Nortmannen, Nortmannisch, 16—19,
 21, 33, 39, 41.
 Nortpert, Bisch. v. Thur, 26, 31, 34.
 Nürnberg, Nourenperc, 22.
 Obo, König v. Ungarn, 13.
 Ober, 12.
 Oesterreich, 13, 27.
 Oppenheim, 23, 33.
 Ostia, 34.
 Ostsee, 12.
 Otto I., Kaiser, 7.
 Otto II., Kaiser, 7.
 Otto III., König, seit 996 Kaiser,
 7 folgd.
 Otto III., Herzog v. Alamannien, 18.
 Otto II., Herzog v. Bayern, 19, 21
 folgd., 27.
 Otto, Marktgr. v. Turin, 21.
 Otto, Bruder d. Marktgr. Wilhelm
 von der Nordmark, 17.
 Otto, Bisch. v. Constanx, 30.
 Otto, Bisch. v. Ostia, f. Urban II.
 Otto, Bisch. v. Regensburg, 18, 36.
 Dubalrich, Patr. v. Aquileia, 31.
 Dubalrich, heiliger, Bisch. v. Augs-
 burg, 7 folgd., 20, 22, 24.
 Dubalrich, Bisch. v. Eichstädt, 23.
 Dubalrich, Bisch. v. Passau, 37.
 Dubalrich, Uodalrich, Bisch. v. Thur,
 34, 39.
 Dubo, Graf d. Champagne, 11 folgd.
 Padua, 18, 20.
 Palästina, 17, 20.
 Pannonien, 11, 18, 15, 19.
 Paphos, 42.
 Paris, 7.

Parma 12, 19.
 Paschalis II., Papst, 42.
 Passau, Patavia 26, 37.
 Peene 12.
 Pereward, Bisch. v. Trient, 30.
 Persenbeug 14.
 Perthä, Kaiserin, 21, 35.
 Pertolf I., Herzog v. Alamannien, 26, 36.
 Pertolf, design. Bisch. v. Constanz, 30.
 Pertulf II., Herzog v. Alamannien, 30, 37, 43.
 Peter, König v. Ungarn, 12—14.
 Petrus, heiliger, 41.
 Petrus, Kirche d. heiligen in Augsburg, 29, 43.
 Petrus, Hans d. heiligen in Rom, 33.
 Pilatushof, f. Landgut des Pontius Pilatus.
 Pilgrim, Pilgrin, Erzb. v. Köln, 10—12.
 Pleichfeld 32.
 Polen 7, 9, 11.
 Pontius Pilatus, Landgut d., 23.
 Poppinga 25.
 Poppo, Patr. v. Aquileia, 13.
 Poppo, Erzb. v. Trier, 9, 14.
 Poppo, Bisch. v. Brigen, f. Damasus.
 Prag, Braga 14.
 Praxedis, Kaiserin, 36.
 Pressburg, Bressburc 16.
 Rabenger, Patr. v. Aquileia, 19.
 Ratpoto, bayerischer Graf, 18.
 Ratpoto, Pfalzgraf, 28, 32, 42.
 Ravenna, Ravennaten 13 folgb., 17, 22, 27.
 Redarier 21.
 Regensburg, Ratispona 10, 12, 17—19, 25 folgb., 29, 32, 36, 40, 43 folgb.

Reginbald, Bisch. v. Speier, 12.
 Reginboldeshusa 43.
 Reichenau 35.
 Reims, Remi 15.
 Remigius, heiliger, 21.
 Remmeltshofen, f. Reginboldeshusa.
 Rhätien 26.
 Rheda, Rethre 21.
 Rhein 14.
 Robert, Bisch. v. Bamberg, 30.
 Roger, Herzog v. Sicilien, 39.
 Rom, Römer, Römisch 7—19, 21, 23, 28 folgb., 33.
 Romanien 42.
 Roubold III., König v. Burgund, 11.
 Roubold, Herzog v. Alamannien, seit 1077 Gegenkönig, 18, 21—27, 36.
 Routhard, Erzb. v. Mainz, 42.
 Routhard, Bisch. v. Constanz, 9 folgb.
 Routhard, Bisch. v. Treviso, 20.
 Routhert, Graf v. Flandern, 43.
 Routhert, Bisch. v. Bamberg, 23.
 Rumold, Bisch. v. Constanz, 21.
 Russisch 36.
 Sachsen, Sächsisch 17, 21—27, 31 folgb., 34—36, 38, 42—44.
 Salemon, König v. Ungarn, 19, 22.
 Salerno 31.
 Salzburg 32, 35.
 Sanct-Aurelii-Kloster 18.
 Sanct Emmeran 18.
 Sanct Gallen 31.
 Sanct Moriz, Stift d. heiligen Mauricius, 24, 27.
 Saracenen 20.
 Schelbe 15.
 Schwaben 27 folgb., 31 folgb., 37, 39 folgb.

Schwabmünchen, Mantichinga 18.
 Sebalbus, heiliger, 22.
 Sergius IV., Papst, 9.
 Sibeneich, Siebnach 28.
 Steilien 39.
 Sigefrid, Erzb. v. Mainz, 18, 24.
 Sigefrid I., Bisch. v. Augsburg, 8 folgb.
 Sigefrid II., Bisch. v. Augsburg, 24, 28, 30, 35 folgb., 39 folgb.
 Sigehard, Graf v. Burghausen, 43 folgb.
 Spanien 25.
 Speyer, Spira 12, 17 folgb., 21, 34—36, 44.
 Stephan, Kirche, Kloster d. heiligen zu Augsburg, 21, 24.
 Stephan, Kirche d. heiligen zu Bamberg, 10.
 Stephan, heiliger, König v. Ungarn, 11 folgb.
 Stephan IX., Papst, 17.
 Straßburg, Argentina 8, 10 folgb., 14, 28.
 Straubing, Strubinga 11, 42 folgb.
 Suitger, Bisch. v. Bamberg, 13 folgb., f. auch Clemens II.
 Sylvester II., Papst, 8 folgb.
 Sylvester III., Gegenpapst, 14.
 Theoderich, Bisch. v. Constanz, 14.
 Theodor, heiliger, 41.
 Theodora, Kaiserin d. ostr. R., 17.
 Theodorich, Markgr. v. Holland, 14 folgb.
 Theodorich, Bisch. v. Verdun, 14.
 Theophylactus, f. Benedict IX.
 Theopald v. Böhburg, Markgr. auf dem Nordgau, 44.
 Thüringer, Düringi 21, 25.
 Tollensee 21.
 Toul, Tulla, Leuchorum 15.
 Treviso, Tarvisium 20.
 Tribur 12.
 Trient 30.
 Trier, Treveris 9, 13 folgb., 21.
 Troja 10.
 Tüfken, Dorici 41.
 Tuscia 15.
 Turin 21.
 Ubaldecalc, Abt, 11.
 Ulm 10, 24, 26, 38.
 Ungarn 11—16, 19, 22, 25, 37, 40.
 Unstrut 22.
 Urban II., Papst, 34, 42.
 Utrecht, Trajectum 12, 42.
 Velletri 17.
 Verbun, Birdunum 14.
 Verona 36 folgb.
 Victor II., Papst, 16.
 Victor III., Papst, 33 folgb.
 Vöhrdingen, Phladinga 14 folgb.
 Walcher, Bisch. v. Cambrai, 43.
 Waltolf, Bisch. v. Padua, 18, 20.
 Wandalen, f. Wenden.
 Warmann, Bisch. v. Constanz, 10, 12.
 Welf II., Graf, 10 folgb.
 Welf, Herzog v. Kärnten, 17.
 Welf I., Herzog v. Bayern, 22 folgb., 26—28, 31, 37, 40, 42.
 Welf II., Herzog v. Bayern, 48.
 Wenden, Wendisch 12, 17.
 Werben 11.
 Werenhar, Bisch. v. Straßburg, 10 folgb.
 Werinhar, design. Bisch. v. Augsburg, 35.
 Werinhar, Werinher, Erzb. v. Mainz, 30 folgb., 35.
 Werinher, Erzb. v. Magdeburg, 25.

- | | |
|--|--|
| Wicpert, Wigbert, Erzb. v. Ravenna,
Gegenpapst 22, 27—31, 33 folgd.,
34, 42. | Willehalm, Musikschriftsteller, 18. |
| Widger, Erzb. v. Ravenna, 14. | Willehelm, Herzog v. Aquitanien, 13. |
| Wido, Bisch. v. Chur, 39. | Willehelm, Graf der Nordmark, 17. |
| Wigald, Wigold, Bisch. v. Augsburg,
24, 28 folgd., 35. | Willigis, Erzb. v. Mainz, 9. |
| Wilelm I., Willehelm, König v. Eng-
land, 20. | Worms, Wormatia 16, 22, 25. |
| | Wratizlaus, Herzog v. Böhmen, 27. |
| | Würzburg, Wirciburc 12, 14, 24,
32. |
| | Zürich 43. |
-

Stiftung
Landerziehungsheim Neuheuern